

BETEILIGUNGSBERICHT | 2025



Beteiligungen des Landkreises
Weilheim-Schongau an Unternehmen des
privaten und öffentlichen Rechts

Berichtsjahr 2024

I. Inhalt**II. Vorwort****III. Übersicht****IV. Darstellung der Beteiligungen**

1. Kapitalgesellschaften	
1.1 Erbschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft mbH (EVA GmbH)	4
1.2 Krankenhaus GmbH des Landkreises Weilheim-Schongau	12
1.3 Radom Raisting GmbH	24
1.4 Wohnbau GmbH Weilheim i. OB	31
2. Zweckverbände	
2.1 Planungsverband Region Oberland	36
2.2 Tourismusverband Pfaffenwinkel	38
2.3 Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF Oberland)	41
2.4 Zweckverband für die Tierkörperbeseitigungsanstalt Kraftisried	44
2.5 Zweckverband Sparkasse Oberland	46
3. Jobcenter Weilheim-Schongau (gE – gemeinsame Einrichtung)	49
4. Übersicht über die Mitgliedschaften des Landkreises Weilheim-Schongau in Vereinen, u.ä.	52

II. Vorwort



Die kommunalen Beteiligungen des Landkreises Weilheim-Schongau

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Landkreis Weilheim-Schongau nimmt einen Teil seiner vielfältigen Aufgaben auch außerhalb der klassischen Kernverwaltung wahr, da es vom Betätigungsfeld zweckmäßig und wirtschaftlich sein kann, die Vorteile privatrechtlicher oder auch öffentlich-rechtlicher Rechtsformen zu nutzen.

Mit dem vorliegenden Bericht wird sowohl den Mitgliedern des Kreistages, als auch den Bürgerinnen und Bürgern wieder eine umfassende Übersicht über die wirtschaftlichen Beteiligungen des Landkreises an Unternehmen und Einrichtungen in den verschiedenen Rechtsformen gegeben. Als Beitrag zu einer größtmöglichen Transparenz der kommunalen Beteiligungen und zur Verbesserung der Steuerung und Kontrolle der wirtschaftlichen Betätigung geht der Bericht dabei im Einzelnen weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Grundlage des Beteiligungsberichts bilden die geprüften Jahresabschlüsse der Gesellschaften und anderer Einrichtungen für das Geschäftsjahr 2024 sowie die ergänzenden Mitteilungen der Unternehmen.

Ich möchte an dieser Stelle ein besonderes Highlight aus dem Jahre 2024 herausgreifen. Im Mai 2024 haben wir in unserem schönen RADOM die Ausstellung „Virtuelle Welten“ eröffnet. In dieser kann man mithilfe modernster Technologie und Virtual-Reality in bedeutende historische sowie technische Ereignisse zurückreisen. An 13 interaktiven Touchdisplays können zu unterschiedlichen Technik- und Architekturgeschichten Informationen, dreidimensionale Darstellungen und Animationsvideos abgerufen werden. Ein besonderes Erlebnis ist die virtuelle Nachbildung der ersten Mondlandung von Apollo 11 im Jahr 1969, die man mittels einer VR-Brille hautnah miterleben kann. Die Bilder der ersten Mondlandung wurden damals über das Radom Raisting empfangen und auf die Fernsehgeräte in Deutschland und Europa übertragen. Diese Ausstellung ist ein Erlebnis für Groß und Klein auf die wir sehr stolz sind.

Aber das Jahr 2024 hatte auch noch vieles andere zu bieten, das Sie nun im anhängenden Bericht nachlesen können. Wir hoffen Ihnen mit dem vorliegenden Bericht einen informativen Einblick in die Beteiligungen des Landkreises Weilheim-Schongau geben zu können.

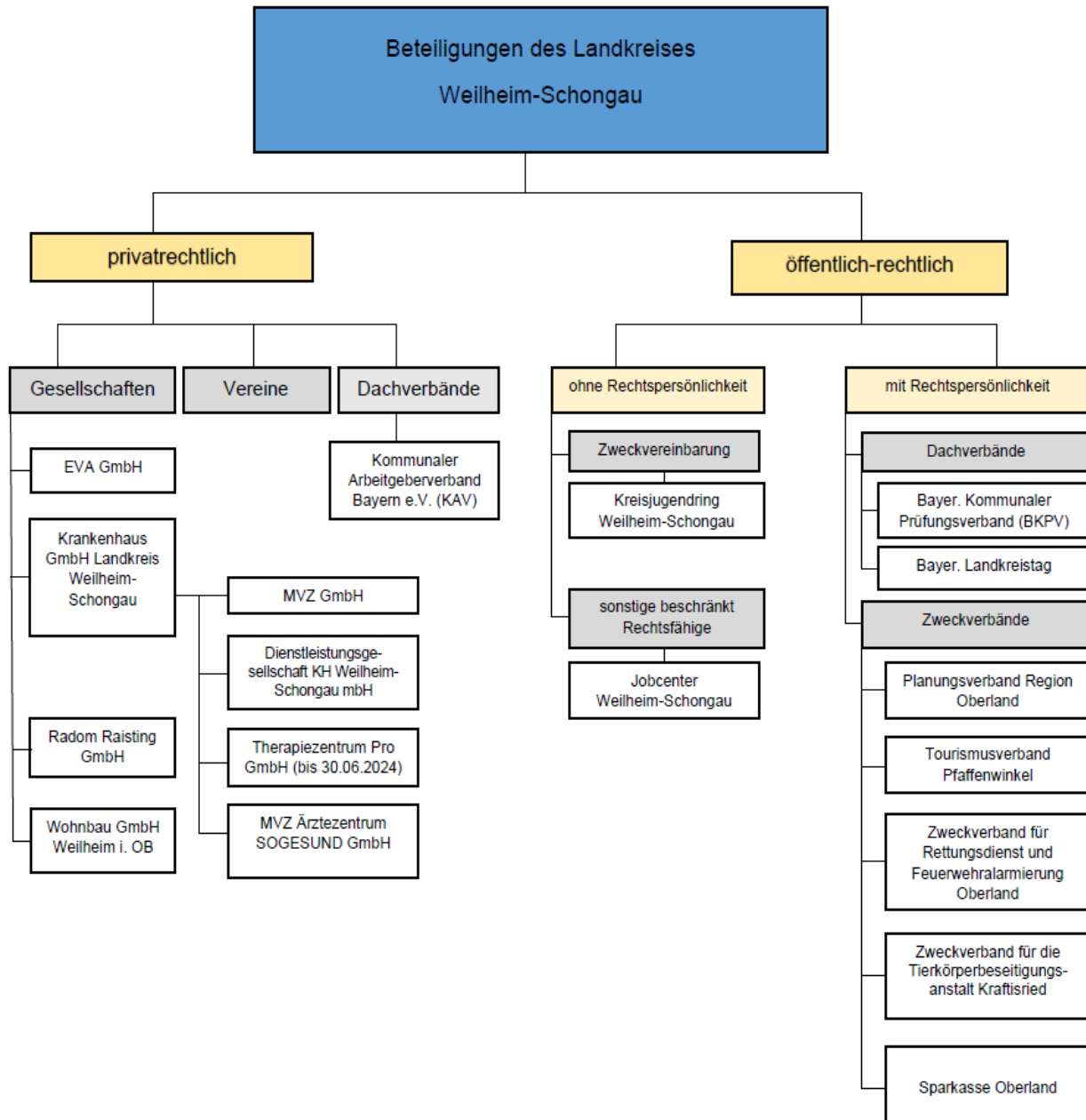
Viel Freude beim Lesen,

Ihre

-gez.-

Andrea Jochner-Weiß
Landrätin

III. Übersicht



1.1 Erbenschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft mbH (EVA GmbH)



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Erbenschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft mbH
An der Kreuzstraße 100
86980 Ingenried

Gegenstand des Unternehmens

Die EVA GmbH wurde 1992 gegründet und ist als beauftragte Dritte für die Organisation und Ausführung der Abfallwirtschaft sowie für den Betrieb der abfallwirtschaftlichen Einrichtungen zuständig. Die Abfallentsorgungseinrichtungen umfassen das Abfallentsorgungszentrum (AEZ) Erbenschwang (einschließlich Deponie), vier Wertstoffhöfe, sieben Grüngutsammelstellen und zwei Sammelstellen für Grasschnitt.

Seit der Verschmelzung im Jahr 2008 ist sie auch als Finanzierungs- und Besitzgesellschaft für die abfallwirtschaftlichen Einrichtungen im Landkreis aktiv. Im Einzelnen zählen zu den Einrichtungen die Deponie Erbenschwang BA IVa, die mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage in Erbenschwang (MBA), die Aufbereitungseinheit für Ersatzbrennstoffe (EBS) sowie die Wertstoffhöfe im AEZ, in Weilheim, Peißenberg und Penzberg. Seit 2011 ist sie auch für die Nachsorge der Altdeponien Erbenschwang BA I - III, Peiting und Penzberg verantwortlich.

Die EVA GmbH ist durch Kreistagsbeschluss seit 2009 zudem Beauftragte für die Planung, Errichtung und Betreuung von Solarkraftwerken an den Standorten der Abfallwirtschaftseinrichtungen und den Einrichtungen des Landkreises Weilheim-Schongau, auf die dieser unmittelbar oder mittelbar Einfluss hat.

Gesellschafter

Der Landkreis Weilheim-Schongau ist Alleingesellschafter.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus den Mitgliedern des Kreisausschusses und der Landrätin. Frau Landrätin Andrea Jochner-Weiß ist Vorsitzende der Gesellschafterversammlung.

Gesellschafterrat (ab Mai 2020)

Vorsitzende	Andrea Jochner-Weiß, Landrätin
Stellv. Vorsitzender	Michael Deibler, Kreisrat Albert Hadersbeck, Kreisrat
Weitere Mitglieder	Bettina Buresch, Kreisrätin Franz Seidel, Kreisrat

Geschäftsführung

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist Herr Dipl. Ing. (FH) / M.Eng. Holger Poczka. Die EVA GmbH unterliegt den Richtlinien des Handelsgesetzbuches und des Bilanzrichtliniengesetzes für eine mittelgroße Kapitalgesellschaft.

Stammkapital

Das Stammkapital beträgt 1.103.000,00 €.

Ertragslage in €

	2024	2023
Jahresergebnis	+301.776,66 € (nach Steuern)	+254.478,35 € (nach Steuern)

Investitionen in €

	2024	2023
Investitionen rund	1.163.000 €	1.420.000 €

Die Investitionen betreffen schwerpunktmäßig die Anschaffung von Containern und Maschinen.

Fremdfinanzierung, Kreditaufnahmen

Kreditvertrag mit dem Landkreis Weilheim - Schongau

Der Landkreis hat für den Bau der Vergärungsanlage zwei Darlehen über insgesamt 2,5 Mio.€ gewährt. Das Darlehen über 1,5 Mio. € wurde bereits im Jahr 2021 getilgt. Das Darlehen von 1,0 Mio.€ hat eine Laufzeit von 10 Jahren. Die Zins- und Tilgungszahlungen erfolgen halbjährlich nachträglich. Das Darlehen über 1,0 Mio. € valutiert zum Jahresende 2024 mit 428.571 €. Sondertilgungen sind nach Absprache zu den Tilgungsterminen möglich. Während der Zinsfestschreibung wird das Darlehen komplett getilgt.

Personal

Die EVA GmbH beschäftigte zum 31.12.2024 insgesamt 47 Beschäftigte (40 Vollzeit und 7 Teilzeit), davon 33 Arbeiter und 14 Angestellte. Zur Verstärkung wurden an den Wertstoffhöfen im Jahresdurchschnitt 13 Aushilfen geringfügig beschäftigt.

Wichtige Entwicklungen 2024

Umbau MBA

Vor dem Hintergrund der gestiegenen Anforderungen hinsichtlich der Ressourcenschonung und der Energieeinsparung stellte sich die EVA sich im Jahr 2024 verstärkt der Frage, ob die MBA grundlegend umgebaut oder nur saniert werden soll. Da ein grundlegender Umbau kostengünstiger ist als die Sanierung, wurde sich für den Umbau entschieden, da die Technik veraltet und in einigen Bereichen wie den Arbeitsschutz mangelhaft ist. Hier wäre sonst ein nicht mehr zeitgemäßer Anlagenbetrieb auf Jahre hin festgeschrieben worden. Durch detaillierte Versuche und Testung verschiedener Aggregate werden die neuen mechanischen Aufbereitungsschritte und -ziele festgelegt und in einer differenzierten Planung dargestellt. In einem zweiten Schritt wurde dann die Rotte untersucht und ein Konzept entwickelt, das einen zeitgemäßen Arbeitsschutz erlaubt und die biologische Behandlung des Materials durch bessere Belüftung und verbesserte Bewässerung entscheidend fördert. Den Baubeginn des Projektes „Umbau MBA“ wird für den Sept. 2025 geplant.

Zusammenarbeit mit der öRE (öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger)

In enger Abstimmung mit der Kämmerei und dem Kreisrechnungsprüfer wurde eine neue Gebührenkalkulation für die Jahre 2025 und 2026 erstellt und im Dezember noch vom Kreistag beschlossen. Nach 10 Gebührensenkungen in den letzten Jahrzehnten ist dies die erste Gebührenerhöhung. Sie entspricht dem Gebührenniveau des Jahres 2008.

Photovoltaik-Anlagen auf Liegenschaften des Landkreises

Die bis Ende 2024 installierte Leistung auf den Landkreisliegenschaften beträgt 2.558 KWp. Die gesamten Investitionen umfassen 3.629.149 €.

Das Jahr 2024 erbrachte gute Stromerträge. Die erzeugte Strommenge auf den Liegenschaften des Landkreises beträgt 2.508.607 kWh (Vorjahr: 2.303.850 kWh – noch ohne BSZ-WM). Dies entspricht dem Strombedarf von 627 Vier-Personen-Haushalten mit einem statistischen Verbrauch von 4.000 kWh im Jahr. Die CO₂-Einsparung liegt bei 1.505 Mg (Vorjahr: 1.382 Mg – noch ohne BSZ-WM).

Die Gesamtstromproduktion aller Anlagen (EVA- und Landkreisanlagen) liegt bei 3.199.198 kWh (Vorjahr: 3.094.394 kWh – noch ohne BSZ-WM). Der Erlös lag bei 811.574 € (Vorjahr: 607.752 € – noch ohne BSZ-WM). Damit wird von den über die EVA errichteten Anlagen weit mehr regenerativer Strom erzeugt als die Wertstoffhöfe und das AEZ mit der MBA verbrauchen. In der Gesamtbilanzierung ist jedoch noch nicht der Beitrag der Vergärungsanlage zur regenerativen Stromerzeugung berücksichtigt.

Solarkraftwerke auf den Liegenschaften des Landkreises Weilheim-Schongau und der EVA GmbH										
Ergebnisse 2024 gesamt										
	Modul-leistung		Prognose: Stromprod.	Prognose: CO ₂ -Einsparung	IST Stromprod.	IST Stromprod.	IST 2024: CO ₂ -Einsparung	IST 2023: CO ₂ -Einsparung	Erlöse ohne Kostenabzug 2024	Erlöse ohne Kostenabzug 2023
	Baukosten in €	KW _p	kWh / a	kg / a	2024 kWh / a	2023 kWh / a	in kg / a	in kg / a	in € / a	in € / a
Summe LKR-Anlagen	3.629.149 €	2558,23	2.596.335	1.557.801	2.508.607	2.631.864	1.505.164	1.579.118	639.240 €	534.620 €
Summe EVA - Anlagen	1.685.642 €	805,02	730.000	450.588	690.591	727.030	414.355	436.218	172.334 €	135.220 €
Gesamt	5.314.791 €	3.363,25	3.326.335	2.008.389	3.199.198	3.358.894	1.919.519	2.015.336	811.574 €	669.840 €

Pachtverträge für Dachflächen und Freiflächen

Für die vom Landkreis bereitgestellten Grundstücke und Dachflächen sind Nutzungsentgelte bzw. Pachten vereinbart, die sich an der Grundstücksfläche, der Dachfläche und der Einspeiservergütung orientieren. Der Pachtbetrag für Dachflächen und Freiflächen an den Landkreis lag im Jahr 2024 bei ca. 45.600 €.

Mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage

In der MBA-Erbenschwung werden Restabfälle aus den beiden Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Weilheim-Schongau behandelt.

Basis dafür ist der im Mai 2003 abgeschlossene Kooperationsvertrag. Nach diesem Vertrag wurden an die Zusammenarbeit der Landkreise und an den Betrieb der MBA folgende Erwartungen gestellt:

	Planzahl	Ist 2022	Ist 2023	Ist 2024
Input MBA	33.300 Mg	31.965Mg	33.011Mg	33.638 Mg
Metallgewinnung	2 %	3,25%	3,24 %	3,53 %
Sekundärbrennstoffe	49 %	39,22%	44,05 %	53,78 %
Ablagerung Deponat	35 %	25,30%	23,00 %	13,85 %
Rotteverlust	14 %	32,20%	29,71 %	28,84 %

Der Gesamtinput betrug 33.638 Mg. Davon entfielen auf das Gebiet des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen 17.140 Mg bzw. 50,95 % (2023: 16.888 Mg) und auf das Gebiet des Landkreises Weilheim-Schongau 16.498 Mg bzw. 49,05 % (2023: 16.123 Mg). Der Ersatzbrennstoff BauhM wurde neben dem lokalen Abnehmer UPM auch zu den Heizkraftwerken der MVV in Gersthofen, Hubert Schmid, Marktoberdorf, und zu der AVA KU in Augsburg geliefert. Der mengenmäßig größte Anteil des BauhM (4.460 Mg) wurde im Heizkraftwerk der Papierfabrik UPM in Schongau eingesetzt. Nach der Rotte wird über das Sternsieb eine zweite Brennstofffraktion aus dem Mittelkorn erzeugt. Dieser Brennstoff wurde ausschließlich im Heizkraftwerk der AVA Augsburg verwertet. Die BauhM-Fraktion, die ausgeschleusten Störstoffe und das abgetrennte Mittelkorn umfassen insgesamt 18.093 Mg (2022: 14.541 Mg). Dies entspricht einem Anteil von 53,78 % (2023: 44,05 %) des Inputs.

Insgesamt wurden aus MBA und EBS-Anlage ca. 1.186 Mg Metalle separiert und verwertet (3,53% vom Gesamteintrag). Der Anteil an NE-Metallen liegt bei ca. 141 Mg bzw. ca. 12 % der Metallfraktion.

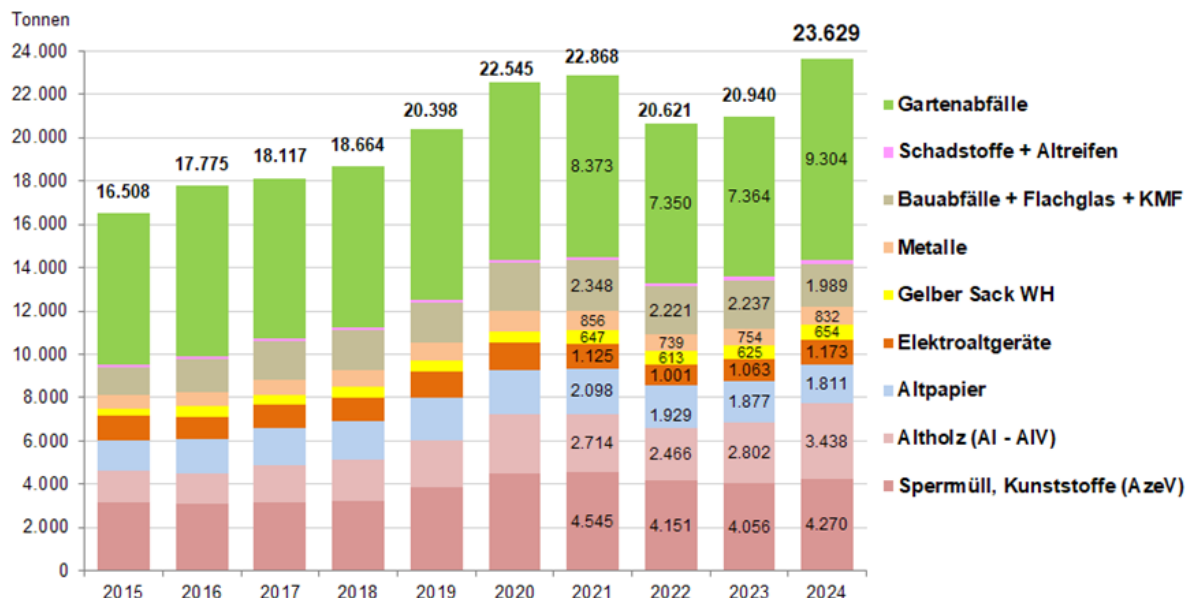
Restedeponie Erbenschwang, Bauabschnitt IVa

Der im Jahre 1992 fertig gestellte Bauabschnitt IV hatte ein Gesamtvolumen von 232.000 cbm. Aufgrund der im Jahr 2023 genehmigten Überhöhung hat sich das Gesamtvolumen für den Bauabschnitt IV auf 377.000 cbm erhöht. Zum 31.12.2024 beläuft sich das reale Restvolumen noch auf 113.626 cbm; damit wurden bislang ca. 70 % des ausgebauten Volumens verbraucht.

Der Restbuchwert des Bauabschnitts beträgt 3.121.614 €. Im Jahr 2024 wurden 7.537 Mg abgelagert, wodurch 5.174 cbm Deponievolumen verfüllt und folglich verbraucht wurden. Das Verfüllende wird bei einem normalen Betriebsverlauf und bei den zukünftig geplanten Ablagerungsmengen für den Zeitraum um 2047 erwartet. Dabei sind Auswirkungen, wie sie z.B. durch Umlagerung einer Altlast, Unwetterereignisse o.ä. entstehen könnten, nicht berücksichtigt. Planungen zum Ausbau des planfestgestellten Bereiches der Deponie sind im Gange. Der Ausbau der Deponie führt zu einer bedeutenden Erhöhung der Entsorgungssicherheit in unserem Landkreis. Der Ausbau ist auch technisch notwendig, da der bauliche Abschluss des bereits im Betrieb befindlichen BA IVa im Norden noch erfolgen muss. Es war immer Teil des deponietechnischen Gesamtkonzeptes, die beiden Bauabschnitte IVa und IVb zeitlich versetzt zu verwirklichen. Das Gesamtvolumen nach Ausbau des bereits genehmigten Volumens des BA IVb der Deponie beträgt per Ende 2024 447654 m³.

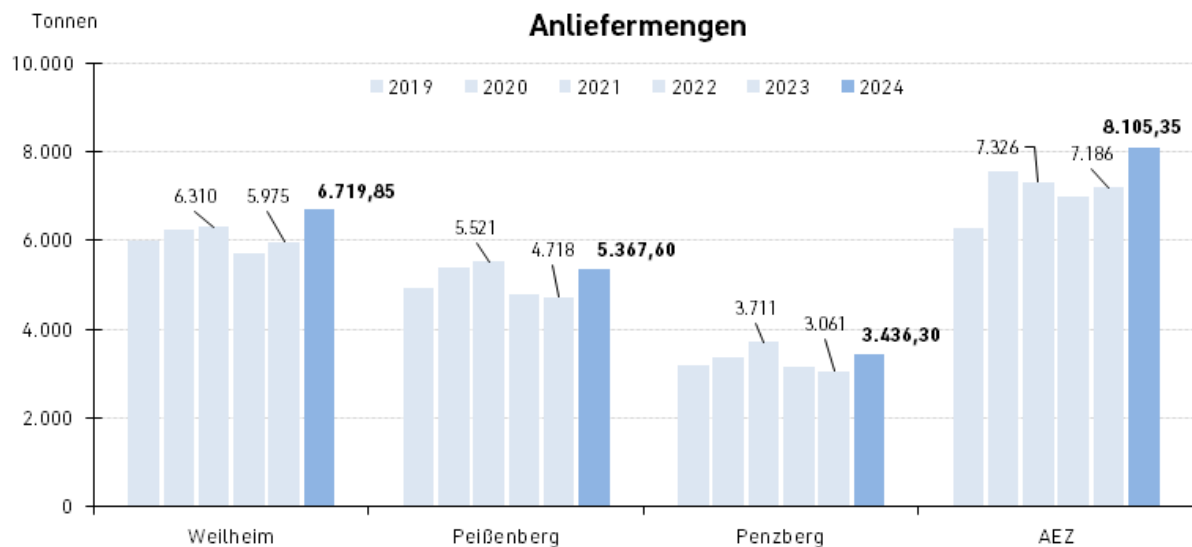
Wertstoffhöfe

Etwa 1/3 des Gesamtabfallaufkommens werden an den Wertstoffhöfen angeliefert - hauptsächlich von Privathaushalten und mittelständischen Betrieben. Im Jahr 2024 gab es aufgrund der insbesondere stark gestiegenen Mengen an Gartenabfällen eine deutliche Zunahme. Die Anliefermenge lag mit 23.629 Mg (Vorjahr: 20.940 Mg) und somit + 2.689 Mg deutlich über dem Vorjahresniveau.



Die fixen Grundkosten für die Errichtung (Abschreibung), die Ausstattung und den Betrieb (Personal) liegen aufgrund der Kostensteigerungen und der gestiegenen Anliefermengen, mit 816.314 € (Vorjahr: 704.796 €) deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Die Grundkosten je angelieferte Gewichtstonne sind auf ca. 35 € (Vorjahr: ca. 34 €) angestiegen.

Die günstigen Annahmepreise, die kundenfreundliche Ausstattung, die gelungene Verkehrsführung und die günstigen Öffnungszeiten verstärken die Akzeptanz der Kunden.



Der Wertstoffhof Penzberg auf der Deponie Penzberg entspricht nicht den zeitgemäßen Anforderungen an einen Wertstoffhof. Seit 2019 bemüht sich die EVA GmbH um einen alternativen Standort in Sindelsdorf. Auf Grund der komplexen Interessenslage aller Beteiligten ist es sehr schwer zu einem für alle tragbaren Ergebnis zu kommen. Die Geschäftsführung weist regelmäßig auf die Dringlichkeit der Standortverlagerung hin. Einen alternativen, gleichwertigen Standort konnte bisher nicht gefunden werden.

Grüngut-Sammelstellen

Nach dem Konzept zur Grünguterfassung und -verwertung sollen dezentrale und damit wohnortnahe Annahmestellen, z.B. auch an Standorten mit Biogasanlagen, das Angebot der Wertstoffhöfe in den warmen Jahreszeiten kostengünstig ergänzen und ein dichteres Netz an Entsorgungseinrichtungen schaffen. Die Sammelergebnisse (s. Grafik) und die Resonanz durch die Bürger bestätigen die Richtigkeit der Konzeption.



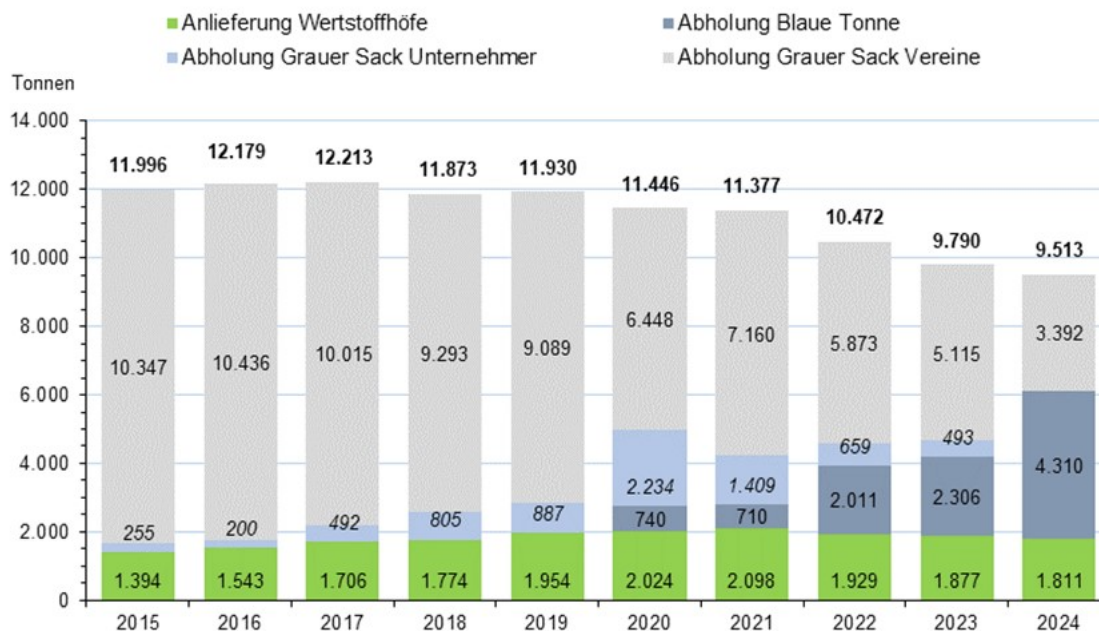
Die Grüngut-Sammelstellen sind von Anfang April bis Ende November, die Annahmestellen für Rasenschnitt in Wielenbach und Wessobrunn sind von Anfang Mai bis Ende September geöffnet. An den vier Wertstoffhöfen können Gartenabfälle dagegen ganzjährig - also auch im Winter - abgegeben werden.

Altpapiersammlung und Erlösentwicklung der Sammelware

Mit dem Grauen Sack wurden 3.392 Mg von den Vereinen eingesammelt. Setzt man dies ins Verhältnis zu den Mengen des Jahres 2015, dann sind dies nur noch 33 % der damals von den Vereinen eingesammelten Menge. In Schongau, Weilheim, Peißenberg, Penzberg und dem östlichen Landkreis (Altlandkreis Weilheim) wurden 4.310 Mg mittels Blauer Tonne erfasst.

An den Wertstoffhöfen wurden 1.811 Mg angeliefert. Die Anlieferungen an den Wertstoffhöfen sind, wie die Grafik zeigt, seit Jahren kontinuierlich stabil hoch. Dies führen wir auf die gestiegene Menge an Kartonagen zurück, die auf Grund ihres Volumens und ihrer Sperrigkeit bequemer über die großen 35 m³ Container der Wertstoffhöfe entsorgt werden können. Die kostenlose Annahme ist auch für gewerbliche Anfallstellen eine günstige Variante, sich des Papiers und v.a. der Kartonagen zu entledigen.

Das Gesamtaufkommen an Altpapier hat sich im Jahr 2024 um 277 Mg auf 9.513 Mg (Vorjahr: 9.790 Mg) reduziert. Damit erfassen wir ca. 68 kg/EW/a (2023: ca. 70 kg EW/a). Das Sammelsystem nutzen die Dualen Systeme mit. Der Anteil an Verkaufsverpackungen beläuft sich gemäß INFA-Studie aus dem Jahr 2019 auf 33 bis 36 Gewichts-%.



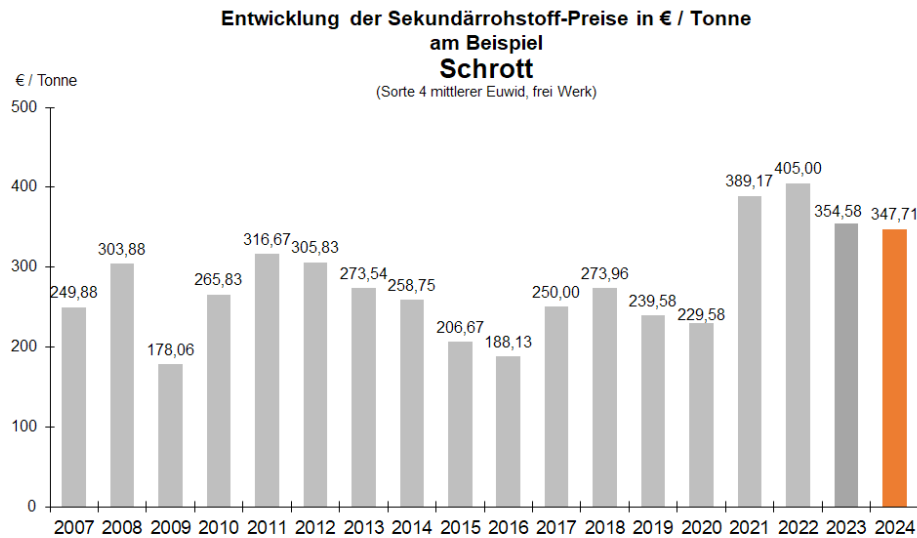
Auch im Jahr 2024 setzt sich der Trend fort, dass das Papiergewicht durch die Digitalisierung stetig abnimmt bzw. die Kartonagenanteile stetig steigen.

Über die Blaue Tonne wurden 4.310 Mg (Vorjahr: 2.799 Mg) und damit ca. 45 % der Gesamtpapiermenge erfasst. Im Stadtgebiet Schongau wird seit 4 Jahren, im Stadtgebiet Weilheim seit 3 Jahren in Peißenberg, Penzberg seit ca. 1 Jahr die Blaue Tonne als Sammelgefäß eingesetzt. Der übrige östliche Landkreis (Altlandkreis Weilheim) hat 2024 die Blaue Tonne bekommen. Die Erfahrungen sind gut; das mit Papiertonne gesammelte Papier konnte im Vergleich zur Sackware zu günstigeren Konditionen sortiert werden. Die Leerung erfolgt im 4-wöchigen Rhythmus, so dass jährlich 13 Abfahren stattfinden.

Im vergangenen Jahr wurden für die Sammlungen 3.994 Helfer und 685 Fahrzeuge eingesetzt. Die Anzahl der aufgestellten Sammelcontainer lag bei 1.021. Als Sammelentgelte haben die Vereine insgesamt rund 190.000 € bzw. durchschnittlich 56 €/Gewichtstonne erhalten. Wegen der schrittweisen Umstellung auf die Blaue Tonne sind die Zahlen nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar. Im Jahr 2024 wurde die Sammellogistik der Papiersammlung ab 01.10.2025 ausgeschrieben. Das bisherige System der Vereinssammlung wird durch die nun landkreisweite Tonnensammlung ersetzt.

Sekundärrohstoffmarkt, Entwicklung der Schrottpreise für MBA-Schrott, EBS-Schrott, NE-Metalle und E-Geräte

Der Sekundärrohstoffmarkt war im Jahr 2024 stabil.



In der Summe haben sich auf diesen vier Kostenstellen im Jahr 2024 bei einer Sammelmenge von 2.361 Mg (Vorjahr: 2.596 Mg) Erlöse von 411.781 € (Vorjahr: 393.716 €) ergeben. Der Ausblick für 2025 hat sich wieder eingetrübt. Den geringeren Erlösen stehen auf Grund der hohen Energiepreise und der steigenden Mautabgabe deutlich gestiegene (Logistik-)Kosten gegenüber.

BauhM, hausmüllähnliche gewerbliche Abfälle und Sperrmüll

Die ganzjährige Belieferung von UPM mit BauhM verlief aufgrund von Anlagenstillständen/Revisionen seitens UPM mit erheblichen Problemen. Zu UPM wurden 4.460 Mg (Vorjahr: 5.196 Mg) geliefert. Der nicht von UPM abgenommene Anteil wird in EBS-Kraftwerken und in der Zementindustrie energetisch verwertet.

Mit Wirkung zum 01.01.2024 wurde eine Zweckvereinbarung mit der AVA KU Augsburg für die Verwertung der sperrigen Abfälle und die damit verbundene Gewährleistung der Entsorgungssicherheit abgeschlossen. Hausmüllähnlicher Gewerbemüll und Sperrmüll werden dort energetisch verwertet. Durch die CO₂ Abgabe steigt auch hier kontinuierlich der Verwertungspreis.

Altkleidersammlung im Landkreis

Die Sammlung von Altkleidern erfolgt flächendeckend in allen Landkreisgemeinden im Bringsystem an den Containerstandplätzen. Derzeit sind 145 Container aufgestellt und an unseren Kooperationspartner, die „Aktion Hoffnung“, zur Entleerung, Sortierung und Vermarktung überlassen. Die Sammelmenge war mit 790 Mg (Vorjahr: 695 Mg) deutlich über dem Vorjahreswert. Aus der Containervermietung und der Vermarktung der Sammelware erzielte die EVA derzeit aufgrund des extrem angespannten Altkleidermarktes keine Erlöse. Eine Entspannung auf dem Altkleidermarkt ist nicht in Sicht. Die Aktion Hoffnung kann grundsätzlich bessere Verwertungspreise erzielen. In Folge des Ukrainekrieges und der weltweiten Konflikte hat unser Kooperationspartner aber mittlerweile ebenfalls erhebliche Schwierigkeiten die Sammelware abzusetzen.

Weiterhin negativ wirken sich die stark gestiegenen Energie- und Frachtkosten aus. Dennoch ist das Tätigwerden auf dem Altkleidersektor sinnvoll, da ansonsten die Altkleider in der Restmülltonne landen und als Ersatzbrennstoffe nach der Verarbeitung teuer entsorgt/verwertet werden müssten.

Veränderungen / Ausblick auf das Geschäftsjahr 2025

- Abschluss des Bauleitplanverfahrens für das Gewerbegebiet Sindelsdorf zur Errichtung eines Wertstoffhofes; Ausschreibung des Vorhabens.
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zur Abfallvermeidung, zur Förderung der Wiederverwendung und zur Verbesserung der Erfassungsqualität der gesammelten Wertstoffe.
- Weitere Optimierungsmaßnahmen an der Presswasservergärungsanlage, mit dem Ziel einer erhöhten Eigenstromerzeugung und einer damit verbundenen Steigerung der Energieautarkie am Standort Erbenschwang.
- Ausbau der regenerativen Energien. Dazu gehört auch der Bau neuer PV-Anlagen auf den eigenen Liegenschaften.
- Umbau der Rotte und Nachaufbereitung mit dem Ziel einer Optimierung der Umweltbilanz der Abfallbehandlung vor dem Hintergrund des Klimawandels, der Energiewende und den Anforderungen an eine moderne möglichst CO₂ neutrale Abfallwirtschaft. Es wird das wichtige Ziel verfolgt, den Energieverbrauch pro Tonne Abfall deutlich zu reduzieren.
- Die Einführung der Blauen Tonne wird mit dem westlichen Landkreisgebiet (Altlandkreis Schongau) abgeschlossen.

1.2 Krankenhaus GmbH des Landkreises Weilheim-Schongau



KRANKENHAUS GMBH
LANDKREIS WEILHEIM-SCHONGAU

Sitz und Anschrift des Unternehmens

Krankenhaus GmbH
Landkreis Weilheim-Schongau
Marie-Eberth-Straße 6-9
86956 Schongau

Gesellschafter

Landkreis Weilheim-Schongau, vertreten durch Frau Landrätin Andrea Jochner-Weiß.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau (kurz: Krankenhaus GmbH) wurde am 13. Oktober 1994 gegründet und ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB. Das Stammkapital beträgt 3,712 Mio. € und ist voll eingezahlt. Als Alleingesellschafter hält der Landkreis Weilheim-Schongau die gesamte Stammeinlage mit 3,712 Mio. €.

Aufsichtsrat

Name	Beruf	Wohnort
Andrea Jochner-Weiß (Vorsitzende)	Landrätin	82407 Wielenbach-Wilzhofen
Michael Asam (stv. Vorsitzender)	Kreisrat	86971 Peiting
Alexandra Bertl	Ärztin, Kreisrätin	82362 Weilheim
Steffi Dietl	Arzthelferin, Betriebsrätin	86971 Peiting
Dr. Heike Dietrich	Ärztin	86971 Peiting
Agnes Edenhofer	Kreisrätin	82386 Oberhausen
Susann Enders	Mitglied des Landtages	82362 Weilheim
Peter Erhard	1. Bürgermeister	82389 Böbing
Markus Loth	1. Bürgermeister	82362 Weilheim
Manuel Neulinger	Wirtschaftswissenschaftler	82362 Weilheim
Peter Ostenrieder	1. Bürgermeister	86971 Peiting
Dr. Norbert Trapp	Arzt	82362 Weilheim

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Thomas Lippmann, Dipl.-Betriebswirt (FH), MBA Health-Care-Management. Als stellvertretender Geschäftsführer und Prokurist ist Herr Claus Rauschmeier bestellt.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens, rechtliche Grundlagen

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Krankenhäuser Schongau und Weilheim sowie der zugehörigen Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe und der Betrieb von Einrichtungen der Krankenpflege, Altenhilfe und Geriatrischen Rehabilitation in den vorstehend genannten Krankenhäusern. Zweck der Gesellschaft ist die bestmögliche Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen.

Lt. Bescheid des Finanzamtes Garmisch-Partenkirchen vom 25. November 2024 ist die Krankenhaus GmbH von der Körperschaftssteuer nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG und von der Gewerbesteuer nach § 3 Nr. 6 GewStG befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Die Krankenhaus GmbH umfasst die Einrichtungen Krankenhaus Schongau, Krankenhaus Weilheim sowie die Geriatrische Rehabilitation am Krankenhaus Schongau.

Bei beiden Krankenhäusern handelt es sich um Häuser der Grundversorgung, die 2024 im Krankenhausbedarfsplan des Freistaates Bayern aufgenommen waren.

Folgende Fachabteilungen werden an den Krankenhausstandorten betrieben:

	Krankenhaus Schongau	Krankenhaus Weilheim
Hauptabteilungen		
Akutgeriatrie		x
Allgemein- / Viszeralchirurgie	x	x
Anästhesie / Intensivmedizin		x
Gefäßchirurgie		x
Geriatrische Rehabilitation	x	
Innere Medizin	x	x
Neurochirurgie / Wirbelsäulenchirurgie		x
Tagesklinik Schmerztherapie	x	
Unfallchirurgie / Orthopädie		x
Belegabteilungen		
Gynäkologie		x
Hals-Nasen-Ohren		x
Orthopädie		x
Urologie		x

Betriebsergebnis 2024

Mit dem Konzept „Mein Krankenhaus 2030“ wurde auf der Führungsebene der Krankenhaus GmbH eine Strategie aufgesetzt, in dessen Rahmen die grundlegende mittel- und langfristige strategische Ausrichtung und Struktur der Krankenhaus GmbH erarbeitet werden soll.

Im Rahmen dieses Strategieprozesses wurde im Auftrag des Aufsichtsrates im Jahr 2020 ein Strategiegutachten eines renommierten Beratungsunternehmens erarbeitet und vorgelegt. 2021 fasste der Aufsichtsrat und anschließend auch der Kreistag auf Basis des Gutachtens den Beschluss zur Konzeptionierung und Planung eines zentralen Krankenhauses für den Landkreis Weilheim-Schongau. Ein im Herbst 2022 durch das Aktionsbündnis „PRO Krankenhaus Schongau“ initiiert Bürgerentscheid mit Abstimmung am 4. Dezember 2022 stoppte aber sämtliche Planungen, die teils schon sehr weit fortgeschritten waren. Mit einer deutlichen Mehrheit von 67,2 % stimmten die Bürger des Landkreises Weilheim-Schongau dafür, dass „kein Zentralkrankenhaus gebaut wird, sondern dass die beiden Krankenhäuser in Schongau und Weilheim langfristig betrieben werden mit Gewährleistung einer Grund- und Regelversorgung der Stufe 1 sowie einer Notfallversorgung an 7 Tagen pro Woche und 24 Stunden am Tag, und dass am Standort Schongau die Geburtsstation weiterbetrieben wird“. Somit wurden sämtliche Planungen, die sich in Bezug auf die Vorschläge der Regierungskommission zum KHVVG als absolut richtig für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung im Landkreis erwiesen hätten, gestoppt.

Eine Kombination aus stagnierenden Fallzahlentwicklungen, Fachkräftemangel, immensen Kostensteigerungen und vor allem die zu erwartenden gesetzlichen Entwicklungen (Stichwort KHVVG) machen ein „weiter so“ an beiden Standorten gleichzeitig, vor allem aus wirtschaftlicher Sicht aber nicht möglich. So hat sich die Geschäftsführung im Frühjahr 2023 auf den Weg gemacht, verschiedene Varianten für ein Zukunftsmodell, das wiederum langfristig mit den zur Verfügung stehenden monetären Mitteln auskömmlich ist, zu erarbeiten. Mit Unterstützung durch fachliche externe Expertise wurde ein Modell für die beiden Standorte erarbeitet und nach entsprechenden Beschlüssen von Aufsichtsrat und Kreistag mit Wirkung zum 1. März 2024 umgesetzt. Die Umgestaltung des medizinischen Angebots an den beiden Standorten wird fortlaufend an die neuen Erkenntnisse aus den laufenden Gesetzgebungsverfahren angepasst.

Finanz- und Ertragslage

Einrichtung	2024 in TEUR	2023 in TEUR	Veränderung TEUR	%
Krankenhaus Schongau	-6.365	-9.552	+3.187	+33,3
Krankenhaus Weilheim	-6.456	-4.329	-2.127	-49,1
Geriatrische Rehabilitation	-453	-111	-342	-3,1
	-13.275	-13.993	+718	+5,1
ergebniswirksamer Betriebskostenzuschuss	12.999	13.925	+926	+6,6
Jahresfehlbetrag	-276	-68	-208	-305,9

Die Krankenhaus GmbH finanziert sich entsprechend nach dem KHG innerhalb des dualen Finanzierungssystems. Dabei werden die Personal- und Sachkosten ausschließlich über Entgelte aus dem DRG-Budget stationärer Versorgung, Entgelte aus Ambulanzen, Wahlleistungsentgelten für Arzt bzw. Unterkunft usw. vergütet. Im Jahr 2020 wurden die Pflegepersonalkosten erstmalig nach dem krankenhausindividuellen Pflegebudget abgegolten - für die Krankenhäuser sollen damit alle tatsächlich entstandenen Kosten für Pflegepersonal zu großen Teilen refinanziert werden.

Förderfähige Investitionskosten werden über die jeweiligen Fördermittelzuweisungen nach Art. 11 und 12 des BayKrG bezuschusst. Nichtförderfähige Kosten im Zuge von Baumaßnahmen werden durch Zuwendungen des Landkreises Weilheim-Schongau vollständig finanziert.

Auf Grund der vorgenommenen Umstrukturierungen mussten bei den Erlösen aus Krankenhausleistungen in Summe ggü. dem Vorjahr Einbußen hingenommen werden. Der Anstieg am Krankenhaus Weilheim war aber im Bundesvergleich überproportional hoch.

Einrichtung	2024 TEUR	2023 TEUR	Veränderung TEUR	%
Krankenhaus Schongau	13.213	30.245	-17.032	-56,3
Krankenhaus Weilheim	57.696	53.110	+4.586	+8,6
Geriatrische Rehabilitation	2.355	2.040	+315	+15,4
Summe Krankenhaus GmbH	73.265	85.396	-12.131	-14,2

Das Ergebnis der Krankenhaus GmbH wurde im Aufwandsbereich wie in den Vorjahren maßgeblich beeinflusst durch die angestoßenen und weiter fortgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen sowie die Tarifsteigerungen im Entgeltbereich, die abermals nur teilweise durch die Steigerung des Landesbasisfallwerts ausgeglichen werden konnten. Auch erhöhte Aufwendungen für die gestiegenen Kosten bedingt durch die inflationären Entwicklungen seit März 2022 haben Einfluss auf das Ergebnis genommen. Es wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 275.517,99 € ausgewiesen.

Die Krankenhaus GmbH hatte zum 31.12.2024 keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Es besteht eine Verbindlichkeit gegenüber dem Landkreis Weilheim-Schongau (Darlehen/Kassenkredit) in Höhe von 4,8 Mio. €. Die Krankenhaus GmbH hat während des Geschäftsjahres ihre Zahlungsverpflichtungen termingerecht erfüllt.

Zur Sicherung der Liquidität und der Kapitalausstattung leistet der Gesellschafter Landkreis Weilheim-Schongau auf Grundlage der vom Kreistag beschlossenen Betrauungsakte Zuwendungen zum Ausgleich von Defiziten. Des Weiteren wurden im Jahr 2024 Zuwendungen vom Landkreis Weilheim-Schongau zur Finanzierung von Investitionsgütern bereitgestellt und Sonderposten zugeführt.

Kurzvorstellung des Unternehmens

1. Einrichtungen der Krankenhaus GmbH

Die Krankenhaus GmbH umfasst die Kliniken in Schongau und Weilheim sowie der Geriatrischen Rehabilitation in Schongau mit den u.s. Planbettenzahlen (Stand 01.01.2024):

Planbetten	Schongau	Weilheim	Summe Akut-kliniken	Geriatrische Re-habilitation
2024	173	169	342	29
2023	173	169	342	29
Veränderung	0	0	0	0

2. Leistungsentwicklung der einzelnen Einrichtungen der Krankenhaus GmbH

In den Einrichtungen wurden im Jahr 2024 12.165 Patientinnen und Patienten behandelt, von diesen Fällen entfielen 11.531 auf den stationären und 175 auf den teilstationären Bereich sowie 459 Patienten auf die geriatrische Rehabilitation. Weiterhin wurden knapp 27.000 Patienten ambulant an beiden Standorten behandelt, davon rund 1.300 ambulante Operationen, rund 11.000 Behandlungen im Rahmen der zentralen Notaufnahme, rund 10.000 in den Ambulanzen sowie weitere knapp 3.400 vor- und nachstationäre Behandlungen und rd. 1.050 Patienten im Rahmen der ambulanten physiotherapeutischen Behandlung.

Durch die Umstrukturierung der Krankenhausstandorte waren die stationären Fallzahlen in Summe rückläufig. Am Standort Weilheim konnte aber ein Fallzahlzuwachs von knapp 14 % verzeichnet werden.

Die Leistungsentwicklung der Akutkliniken spiegelt sich auch in den Belegungstagen wider, die um 15,3 % mit 69.965 unter dem Vorjahr liegen. In der Geriatrischen Rehabilitation konnte erneut eine Steigerung der Belegungstage um 8,3 % auf 9.288 erzielt werden. Damit liegt die Auslastung im akutstationären Bereich im Jahr 2024 bei rund 57,74 % und im Bereich der geriatrischen Rehabilitation bei 87,75 %.

Bei der Auslastung der beiden Häuser zeigt sich u. a. aufgrund der unterschiedlichen perspektivischen Standortentwicklung ein erheblicher Unterschied. Die Auslastung am Krankenhaus Schongau betrug 13,35 % und am Krankenhaus Weilheim 100,55 %. Die Fallschwere nach DRG erreichte einen Wert von 0,850 (Vorjahr 0,878) und war damit etwas rückläufig.

Mit den Kostenträgern wurde im Jahr 2024 für die Krankenhäuser Schongau und Weilheim ein Erlösbudget nach § 4 Abs. 3 Satz 1 KHEntgG von rd. 42,8 Mio. € und ein Pflegebudget nach § 6a (1) KHEntgG von rd. 20,2 Mio. € (ohne Ausgleichs) vereinbart.

Für die Ausbildungsstätten am Krankenhaus Schongau wurde ein Ausbildungsbudget für das Jahr 2024 von insgesamt 1,3 Mio. € (Vj. 1,3 Mio. €) mit den Kostenträgern vereinbart.

3. Berufsfachschule für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe

Am Krankenhaus Schongau befinden sich die staatlich anerkannten Berufsfachschulen für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe mit 120 Ausbildungsplätzen in der Krankenpflege und 18 Ausbildungsplätzen in der Krankenpflegehilfe.

Im Berichtsjahr absolvierten durchschnittlich 68,92 Schülerinnen und Schüler in drei Kursen die Ausbildung zur/m Pflegefachfrau/-mann sowie 15,17 Schülerinnen und Schüler die Ausbildung zum Pflegefachhelfer/-in.

Durch die Neuordnung der Ausbildung der Gesundheits- und Krankenpflege, der sog. „Generalistik“, nach der es nur noch einen allgemeinen Ausbildungsberuf für Krankenhaus, ambulante und stationäre Pflege gibt, gilt es sich auch hier weiterhin breit aufzustellen und durch entsprechende Kooperationspartner die „Fachkräfte von morgen“ weiterhin ausbilden zu können bzw. dürfen. Aus den geänderten Rahmenbedingungen der Finanzierung der Ausbildung (festgelegter Betrag pro Schüler und Jahr unabhängig von den IST-Kosten) muss das bestmögliche Ergebnis zu Gunsten der Fachkräfte von morgen erzielt werden.

4. Die Krankenhaus GmbH in der allgemeinen Branchenentwicklung

Die wirtschaftliche Situation der deutschen Krankenhäuser ist so dramatisch wie nie. Mit diesen Worten leitet das im Dezember 2024 veröffentlichte Krankenhaus Barometer des DKI (Deutsches Krankenhaus Institut) ein und beschreibt kurz und prägnant die Dramatik um die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser. Beim Krankenhaus Barometer handelt es sich um eine jährlich durchgeführte Repräsentativbefragung deutscher Krankenhäuser zu aktuellen gesundheits- und krankenhauspolitischen Themen. Weitere Aussagen aus diesem seit 2008 existierenden Report wie „Seit Einführung des DRG-Systems im Jahr 2003 haben noch nie so viele Allgemeinkrankenhäuser Verluste geschrieben wie im Jahr 2023“, „61 % der deutschen Allgemeinkrankenhäuser erlitten 2023 Verluste“ und „Differenziert nach Krankenhausgröße sind die wirtschaftlichen Erwartungen für das Jahr 2025 in der unteren Größenklasse bis 299 Betten besonders pessimistisch“ oder „69 % der Häuser gehen von einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage aus“ untermauern die Rahmenbedingungen und zeigen auch kurzfristig keine positiven Entwicklungstendenzen.

Auch wenn die Dramatik um die Entwicklung der Kliniken mittlerweile auf Bundesebene registriert wurde, so lassen die Wirkungen aus der Krankenhausreform mit dem am 22.11.2024 im Bundesrat beschlossenen Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsqualität im Krankenhaus und zur Reform der Vergütungsstrukturen – kurz Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) auf sich warten. Im Wesentlichen sollen nach Auskunft des Bundesgesundheitsministerium mit der Reform folgende Ziele verfolgt werden:

- Sicherung und Steigerung der Behandlungsqualität
- Gewährleistung einer flächendeckenden medizinischen Versorgung für Patientinnen und Patienten
- Steigerung der Effizienz in der Krankenhausversorgung
- Entbürokratisierung: Durch besseren Ressourceneinsatz soll das Krankenhauspersonal entlastet werden

Die Einführung und letztlich die Zuweisung der 65 Leistungsgruppen mit hinterlegten Mindestqualitätsanforderungen, die die Behandlungsqualität und flächendeckende medizinische Versorgung sicherstellen sollen, ist nach der derzeit bis Ende Mai 2025 laufenden Antragsfrist bis Ende Oktober 2025 vorgesehen.

Die Erfüllung der bereits bekannten Mindestqualitätsanforderungen für die Zuweisung einer Leistungsgruppe erfordert neben strategischen Überlegungen bereits jetzt Investitionen in zusätzliches Personal mit entsprechenden Qualifikationen und auch Geräte müssen angeschafft und bestimmte bauliche Voraussetzungen geschaffen werden. Sämtliche bisher getätigte Investitionen sind mit den bisher bekannten und zur Verfügung stehenden Mitteln zu tätigen. Weitere Gelder sind erst mit der Ende April 2025 im Bundesgesetzblatt veröffentlichten Krankenhaustransformationsfonds-Verordnung (KHTFV) mit einem Volumen von 25 Mrd. Euro zu erwarten. Förderfähig sind allerdings nur Maßnahmen, die nicht vor dem 1. Januar 2026 beginnen.

Das Finanzierungssystem der Krankenhäuser für die Betriebskosten wird durch die Reform grundlegend verändert: Es wird eine weitgehend garantierte Vergütung – das sog. Vorhaltebudget – eingeführt. Eine Abrechnung dieses Budgets erfolgt aber auch wiederum nur über die tatsächlich behandelten Fälle. 60% der bisherigen Fallpauschalen werden künftig über den Vorhalteanteil (inkl. Pflegebudget) gesichert, 40% müssen über Behandlungsfälle erwirtschaftet werden. Ausgeschüttet wird die leistungsgruppenbezogene Vorhaltevergütung nur an die Krankenhäuser, denen aufgrund einer Zuweisungsentscheidung der Länder eine Leistungsgruppe zugewiesen wurde und die die entsprechenden Qualitätskriterien grundsätzlich erfüllen. Für die Zahlung eines nach Ländern und Leistungsgruppen differenzierten Vorhaltebudgets an die Krankenhäuser werden die Mittel aus den bestehenden Fallpauschalen ausgegliedert. Die vollständige Refinanzierung der Pflege in Krankenhäusern bleibt dabei unberührt. Auch zukünftig werden die Personalkosten für die Pflege am Bett krankhausindividuell nach dem Selbstkostendeckungsprinzip durch das Pflegebudget bezahlt. Neben der Vorhaltevergütung werden u.a. für die Bereiche Pädiatrie, Geburtshilfe, Stroke Unit, Spezielle Traumatologie und Intensivmedizin sowie für die Teilnahme von Krankenhäusern an der Notfallversorgung weitere Zuschläge ausgezahlt.

Das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz sieht zudem die vollständige und unterjährige Tarifrefinanzierung für alle Berufsgruppen vor – auch bereits für Tarifierungen aus dem Jahr 2024. Wann diese Gelder bei den Kliniken ankommen, ist allerdings nach wie vor unklar.

Die Energiehilfen als Ausgleich für energiebedingte Mehrausgaben durch den Angriffskrieg auf die Ukraine und damit gestiegene Gas- und Strompreise sind im April 2024 ausgelaufen. Folglich müssen die weiterhin vorhandenen Mehrkosten zwischenzeitlich wieder von den Kliniken selbst finanziert werden.

Inwieweit und ab wann die im KHVG angekündigten Entbürokratisierungsmaßnahmen tatsächlich spürbar werden bleibt abzuwarten. Zur Reduktion von unnötigen Aufwänden sollen zukünftig die Prüfungen des Medizinischen Dienstes zu Qualitätskriterien, Strukturmerkmalen und Qualitätsanforderungen in Krankenhäusern harmonisiert und vereinheitlicht sowie eine grundsätzlich elektronische Datenübermittlung im Rahmen dieser Prüfungen eingeführt werden. Prüfergebnisse und Mitteilungen sollen außerdem künftig auf einer Datenbank des Medizinischen Dienst Bund gebündelt werden. Ob und wie bestehenden Dokumentationsvorschriften beispielsweise aus Pflegepersonaluntergrenzen (PpUGV) oder Pflegepersonalbemessungsverordnung (PPBV bzw. PPR 2.0) oder regelmäßig wiederkehrende sanktionsbehaftete Datenmeldungen gem. § 21 KHEntgG künftig ausgestaltet bzw. im Aufwand reduziert werden sollen, bleibt abzuwarten.

Das längst hin bekannte Problem des Fachkräftemangels wird lt. einer im August 2024 veröffentlichten Studie des DKI genauestens analysiert. Es wird zwar prognostiziert, dass die Zahl der Krankenhausbeschäftigten (Köpfe) im Ärztlichen Dienst und in der dreijährig examinierten Kranken- und Kinderkrankenpflege bis zum Jahr 2035 moderat anwachsen wird, dennoch wird das Wachstum deutlich geringer ausfallen als in der Vergangenheit. Grund ist der sich bereits vollziehende demografische Wandel, in dessen Folge vor allem bis zum Jahr 2030 vergleichsweise immer weniger Kräfte auf den Arbeitsmarkt strömen und gleichzeitig immer mehr Angestellte in den Ruhestand eintreten. Entscheidend ist auch die Tatsache, dass immer mehr Beschäftigte eine Teilzeitbeschäftigung präferieren, was im pessimistischeren Fall dazu führen könnte, dass die Zahl der Vollzeit-äquivalente bis 2035 sogar sinkt. Zwar erlaubt der medizinisch-technische Fortschritt, dass immer mehr Leistungen ambulant erbracht werden können, dennoch dürfte die Nachfrage nach Krankenhausleistungen aufgrund der wachsenden Zahl an älteren Personen in der Bevölkerung steigen.

Weitere Dokumentationsvorschriften und Investitionen in die Klimafreundlichkeit der Krankenhäuser werden den Kliniken in den nächsten Jahren durch die verpflichtende Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) und das Energieeffizienzgesetz (EnEfG) für Unternehmen mit einem jährlichen durchschnittlichen Gesamtenergieverbrauch von 7,5 GWh pro Jahr auferlegt. Zwar hat die Europäische Kommission am 26.02.2025 den Entwurf für ein „Omnibus Simplification Package“ vorgestellt. In diesem schlägt sie weitreichende Änderungen an den EU-Richtlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) und Lieferkettensorgfaltspflichten (CSDDD) vor. Ziel ist es, die Berichtspflichten und damit den Bürokratieaufwand in den EU-Mitgliedstaaten deutlich zu verringern

und so die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen zu stärken. Dennoch bleibt die Unsicherheit in welchem Umfang die Berichtspflichten für die Häuser bestehen bleiben und möglicherweise bereits getätigte Investitionen und Datenerhebungen zwischenzeitlich hinfällig sind.

5. Prognosebericht und zukünftige Entwicklung

Der fortschreitende demografische Wandel, der steigende Verdrängungswettbewerb um Patienten und dem im November 2024 beschlossenen Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetzes (KHVVG) bestimmen die Anforderungen der Krankenhaus GmbH.

Trotz der anhaltenden gesundheitspolitischen schwierigen Rahmenbedingungen besteht weiterhin ein klares „Commitment“ der Krankenhaus GmbH – auch gestützt durch den Krankenhausträger – zur Versorgung der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises an zwei Standorten, wenn auch mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Der Umbau des Standorts Schongau zu einem regionalen, sektorenübergreifenden Gesundheitsversorger unter dem Titel SOGESUND mit 40 stationären Betten ist mittlerweile vollzogen und wird seit dem 1. März 2024 aktiv gelebt. Die Klinik in Weilheim befindet sich im Umbau zu einem regionalen Schwerpunktversorger mit Erfüllung der Kriterien einer erweiterten Notfallversorgung.

Das Geschäftsjahr 2025 wird neben dem geschilderten Umbau der Standorte und den zur Erreichung der geplanten Leistungsgruppen einhergehenden Vorhalteaufwendungen geprägt sein. Weiterhin wird sich der Kampf um Fachkräfte weiter verschärfen, so dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass es in einzelnen Bereichen zu Stilllegungen kommen wird, wenn bei Personalengpässen geforderte Qualitätsstandards nicht mehr gehalten werden können.

6. Personalentwicklung

In der Krankenhaus GmbH waren am 31.12.2024 insgesamt 1.053 Beschäftigte tätig (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse). Mit insgesamt 817,19 Vollkräften hat sich der Personaleinsatz um rund 203 Vollkräfte gegenüber dem Vorjahr reduziert.

In der nachfolgenden Übersicht ist der Personaleinsatz nach Vollkräften und Dienstarten dargestellt. Die Gesamtzahl der Vollkräfte ergibt sich aus der Summe der umgerechneten Teilzeitkräfte, der umgerechneten befristet beschäftigten Arbeitnehmer und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren.

Personaleinsatz nach Vollkräfte 2024 mit Vorjahresvergleich:

	2025	2024	Veränderungen	
	VK	VK	VK	%
Ärztlicher Dienst	113,29	142,47	- 29,17	- 20
Pflegedienst	330,40	446,26	- 115,87	- 26
Med. -technischer Dienst	56,28	63,18	- 6,89	- 11
Funktionsdienst	85,59	106,44	- 20,85	- 20
Wirt. -Versorgungsdienst	26,92	27,52	- 0,60	- 2
Technischer Dienst	16,32	15,07	1,26	8
Verwaltungsdienst	66,46	73,52	- 7,06	- 10
Sonderdienst	5,82	6,56	- 0,74	- 11
Personal Ausbildungsstätten	14,81	16,72	- 1,90	- 11
Sonstiges Personal u. Azubis	8,49	29,75	- 21,26	- 71
Schüler KPH und KPHS	92,81	93,08	- 0,28	0
	817,19	1.020,57	- 203,38	- 20

Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Vereinbarungen mit Beschäftigten zur Altersteilzeit sind gebildet und werden jährlich angepasst.

Neben den Berufsfachschulen für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe am Krankenhaus Schongau waren zum 31.12.2024 insgesamt acht Auszubildende im Lehrberuf zur Medizinischen Fachangestellten, zwei Auszubildende zum Fachinformatiker für Systemintegration sowie ein Auszubildender zum Anästhesiologischen Assistenten und drei Jugendliche zum Operationstechnischen Assistenten beschäftigt.

7. Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2024

Mit Beginn des Jahres 2023 begannen die Arbeiten am Zukunftsmodell der Krankenhaus GmbH. Dieses sieht weiterhin eine „Zweihäusigkeit“ vor, wobei der Standort Schongau zum regionalen Gesundheitszentrum umgebaut und Weilheim zum Standort der Schwerpunktversorgung im Landkreis mit erweiterter Notfallversorgungskompetenz weiterentwickelt wird. Aufbauend auf dem Zukunftsmodell wurde parallel dazu eine Liquiditätsplanung aufgestellt, die durch eine spezialisierte Rechtsanwaltskanzlei plausibilisiert wurde. Der Kreistag hat dann im September 2023 im Rahmen einer Kreistagssitzung das Zukunftskonzept bewilligt und durch Aufnahme in den Haushaltsplan die in der Liquiditätsplanung für die Sicherstellung der Liquidität notwendigen finanziellen Mittel für den Zeitraum der Transformation in den Jahren 2023-2025 zugesichert, so dass bei plangemäßer Entwicklung entsprechend der auf das Zukunftskonzept basierenden Liquiditätsplanung die Zahlungsfähigkeit sichergestellt ist. Die Transformation umfasst neben diversen Personalanpassungsmaßnahmen auch bauliche Veränderungen an beiden Standorten.

Am 1. Dezember 2023 haben die Geschäftsleitung und die Betriebsratsgremien der Krankenhaus GmbH nach mehrwöchigen Verhandlungen die Umsetzung des Zukunftskonzeptes für beide Klinikstandorte zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht. Nach intensiven und konstruktiven Diskussionen ist eine umfangreiche Vereinbarung abgeschlossen worden, in der insbesondere Regelungen zur Abmilderung der wirtschaftlichen Nachteile durch die anstehenden Strukturveränderungen für betroffene Mitarbeiter ergeben hätten. Die Kündigungen ggü. den betroffenen Mitarbeitern wurden noch im Dezember 2023 ausgesprochen, die Wirksamkeit der Betriebsänderung und somit Freistellung der Mitarbeiter mit längeren Kündigungsfristen erfolgte zum 01.03.2024.

Der Umbau des Standorts Schongau zu einem regionalen, sektorenübergreifenden Gesundheitsversorger unter dem Titel „SOGESUND“ mit 40 akutstationären Betten für allgemein internistische und allgemein chirurgische Leistungen wurde planmäßig zum 1. März 2024 vollzogen. Die Dachmarke symbolisiert die Neuausrichtung des Krankenhaus Schongau. Als sektorenübergreifender Versorger auf der Grundlage des § 115 g SGB V gewinnt das SOGESUND für die Region im Schongauer Raum und als komplementärer Partner für den Akutversorger Krankenhaus Weilheim eine bedeutsame Rolle. Neben den zu erwartenden Finanzierungsänderungen durch das KHVVG spielt die Akzeptanz des neuen medizinischen Angebots am Standort Schongau und dessen Annahme durch die niedergelassenen Ärzte, den Rettungsdienst und den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort einen entscheidenden Faktor für den Erfolg.

Die massivsten Veränderungen durch die Betriebsänderung betrafen das stationäre Angebot am Standort Schongau, welches auf nun mehr 40 stationäre Betten reduziert wurde.

Das ambulante Behandlungsspektrum am Standort Schongau konnte erfolgreich durch den Umzug der Tochtergesellschaft MVZ Ärztezentrum SOGESUND GmbH (ehemals Orthopädisch-Chirurgisches MVZ-Starnberg-Oberland GmbH) zum 1. Januar 2024 in die Räumlichkeiten des Krankenhauses etabliert werden. Unterjährig erfolgte zudem die Erweiterung durch den Erwerb weiterer KV-Sitze der Fachrichtungen Onkologie und Innere Medizin bzw. Gastroenterologie. Weitere Erweiterungen sind bereits vertraglich fixiert bzw. werden gerade verhandelt. Das implementierte ambulante OP-Zentrum, in dem Patienten der chirurgischen Hauptabteilungen des Krankenhauses Weilheim, der beiden MVZ der Krankenhaus GmbH und externen Partnern (Facharztpraxen z.B. Orthopädie, Gynäkologie, Urologie etc.) behandelt werden, trägt zur Ergänzung und Entwicklung des vielfältigen Angebotes an einem zentralen Standort bei.

Die Klinik in Weilheim wird weiter zu einem regionalen Schwerpunktversorger mit Erfüllung der Kriterien für die erweiterte Notfallversorgung ausgebaut (Anforderungen des am 19. April 2018 vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) beschlossenen Definition eines gestuften Systems von Notfallstrukturen nach §136 c (4) SGB V). Zu diesem Zweck erfolgten Planungsmaßnahmen für

den Umbau und die Erweiterung der Intensivstation, um den Anforderungen einer erhöhten Patientensicherheit und Behandlungsqualität gerecht zu werden. Diese Maßnahme trägt zur Stärkung der Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum bei. Neben der Erweiterung der Intensivkapazitäten konnten in diesem Zusammenhang auch bauliche Maßnahmen im Bereich der Notaufnahme erfolgreich abgeschlossen werden (Einrichtung einer Clinical Decision Unit).

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2024 bzw. 1. Januar 2025 folgte der Wechsel an der Spitze der Ärztlichen Direktion am Krankenhaus Weilheim.

Die Berufsfachschule für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe konnte im Jahr 2024 erstmalig erfolgreich nach den Standards der AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifiziert werden. Die Verordnung regelt die Zulassung von Weiterbildungsmaßnahmen über Bildungsgutscheine durch die Agentur für Arbeit. Die Auszeichnung steigert die Attraktivität und verbessert das Angebot für die Auszubildenden.

Im Schuljahr 2024 schlossen 23 Schülerinnen und Schüler erfolgreich ihre Ausbildung zur „Pflegefachfrau/-mann“ ab sowie weitere zwölf Schülerinnen und Schüler zur Krankenpflegehilfe. Mit dem Ziel verstärkt Fachkräfte auszubilden, nahm auch zum 1. September 2024 wieder ein Jahrgang in der generalistischen Ausbildung seine Ausbildung auf. Mit Ausbildungsbeginn 1. September 2025 wird neben dem regulären Kurs eine zusätzliche Klasse mit Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund eingeplant. Aktuell sind rd. 120 Ausbildungsplätze im 3-jährigen Ausbildungszweig von der Regierung genehmigt.

Das Geschäftsjahr 2024 war neben dem geschilderten Umbau der Standorte und den damit einhergehenden Personalkonsolidierungsmaßnahmen geprägt durch die verschiedenen Gesetzgebungsverfahren. Einerseits die bereits abgeschlossen wie beispielsweise das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG), andererseits durch die bereits bekannten und weiterhin zu erwartenden Neuerungen durch das KHVVG oder das Krankenhaustransparenzgesetz.

8. Ausblick

Das Geschäftsjahr 2025 wird neben dem geschilderten Umbau der Standorte und den zur Erreichung der geplanten Leistungsgruppen einhergehenden Vorhalteaufwendungen geprägt sein. Weiterhin wird sich der Kampf um Fachkräfte weiter verschärfen, so dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass es in einzelnen Bereichen zu Stilllegungen kommen wird, wenn bei Personalengpässen geforderte Qualitätsstandards nicht mehr gehalten werden können.

Mit dem Wirtschaftsplan 2025 sollen durch weitere Spezialisierung in einzelnen medizinischen Leistungsbereichen (z.B. zertifiziertes Darmkrebszentrum, Weaning-Zentrum) Erlöse aus Krankenhausleistung gesichert ggf. gesteigert werden und mit gezielten Kostensenkungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen in den Management- und internen Dienstleistungsbereichen Effizienzsteigerung erzielt werden. Inwieweit die künftige Ergebnisentwicklung durch Kostensteigerungen bei den Sach- und Personalkosten sowie durch die finanziellen Einschnitte in der Erlösentwicklung im DRG-System weiter beeinflusst wird, kann nicht exakt prognostiziert werden. Dies ist im Wesentlichen von den im laufenden Wirtschaftsjahr 2025 zu treffenden Budgetabschlüssen mit den Kostenträgern unter den Rahmenbedingungen des KHG bzw. KHEntgG und den Ergebnissen der weiteren Gesetzgebungsmaßnahmen abhängig.

Die Geschäftsführung hat für das Geschäftsjahr 2025 im Sommer 2024 verschiedene Planungsszenarien aufgestellt. Es wird mit einem negativen Ergebnis von 12,1 Mio. EUR gerechnet. Diverse Unsicherheitsfaktoren wie die allgemeine Entwicklung der stationären Fallzahlen, das Ergebnis der Budget- und Tarifverhandlungen sowie weitere Auswirkungen der inflationären Entwicklungen machen eine verlässliche Finanzplanung immer schwieriger.

Die Risikolage der Gesellschaft kann für die kommenden Jahre 2025 und 2026 im Hinblick auf den weiteren Verlauf der inflationären Entwicklung inkl. Tarifverhandlungen sowie der bundes-, landes- und kreispolitischen Entwicklungen nicht zuverlässig prognostiziert werden.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätslage und der zu erwartende Umsätze in Kombination mit der konsequenten Umsetzung des Zukunftsmodells gehen wir davon aus, dass die Liquidität der Gesellschaft durch die im Finanzplan des Landkreishaushalts bereitgestellten Mittel in 2026 und 2027 sichergestellt ist. Sollten die im Unternehmenskonzept angenommen Entwicklungen nicht wie geplant eintreten bzw. sollten die zugesagten Mittel des Gesellschafters nicht ausreichen, wäre der Bestand der Gesellschaft gefährdet.

9. Beteiligungen

9.1. Medizinische Versorgungszentren der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau GmbH

Die Gesellschaft „Medizinische Versorgungszentren der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau GmbH“ (kurz: MVZ Weilheim) wurde im November 2017 gegründet mit dem Ziel, Medizinische Versorgungszentren zu betreiben. Das MVZ Weilheim ist eine 100 %-Tochter der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau.

Mit den in den letzten Jahren erworbenen Kassenarztsitzen der Fachrichtungen Orthopädie, Anästhesie, Chirurgie und Neurochirurgie können Sprechstunden mehrerer Disziplinen angeboten werden. Das AMED-I (arbeitsmedizinisches Institut) ist zwischenzeitlich in die arbeitsmedizinische Versorgung von externen Firmen eingestiegen. Die Leistungen des ambulanten Operierens wurden weitestgehend an den Standort Schongau verlagert, um die begrenzten Kapazitäten am Standort Weilheim den stationären Fällen widmen zu können.

Die ärztliche Leitung hat Herr Dr. Bernd Höpfl inne.

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Claus Rauschmeier. Im Jahr 2024 waren im Jahresdurchschnitt 15,0 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2024 auf 732.088,24 € (VJ: 764 T€). Bei einem Umsatzvolumen von 722 T€ (VJ: 499 T€) konnte nach Verlustausgleich durch den Gesellschafter ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen werden.

Ausblick: Die inhaltliche Ausrichtung des MVZ Weilheim wird weiterhin geprägt von der engen Zusammenarbeit mit der Krankenhaus GmbH und dem MVZ Ärztezentrum SOGESUND GmbH. Mittels kassenrechtlicher Genehmigung einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft werden Sprechstunden verschiedenster Fachrichtungen an beiden Standorten erbracht. Es ist das strategische Ziel beider MVZ-Gesellschaften, die Anzahl der Patientenkontakte weiterhin ansteigen zu lassen. Dies gelingt durch eine qualitative Grundversorgung sowie am Versorgungsbedarf der Patienten /innen orientierte Spezialisierung der bestehenden und KV-Sitze.

9.2. MVZ Ärztezentrum SOGESUND GmbH / vormals Orthopädisch-Chirurgisches MVZ Starnberg-Oberland GmbH

Die Gesellschaft „Orthopädisch-Chirurgisches MVZ Starnberg-Oberland GmbH“ wurde zum 01. Juli 2023 in Form eines „share deals“ durch die Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau von der Benedictus Krankenhaus Tutzing GmbH & Co. KG erworben. Im Dezember 2024 erfolgte die Umfirmierung zur „MVZ Ärztezentrum SOGESUND GmbH“. Damit konnte gleichzeitig die Gemeinnützigkeit erlangt werden.

Diese Gesellschaft umfasste zum Zeitpunkt des Kaufs einen Orthopädisch-Chirurgischen KV-Sitz in den Praxisräumlichkeiten im Jugendheimweg in Schongau. Der seitens der KV Bayern genehmigte und mit dem Kauf übergegangene Vertragsarztsitz des MVZ befindet sich seit dem Umzug zum 01.01.2024 am Standort des Krankenhauses Schongau, dort in den Räumlichkeiten der ehemaligen Station 1.

Im Lauf des Jahres 2024 konnten weitere Kassenarztsitze der Fachrichtungen Hämatologie/Onkologie sowie Gastroenterologie erworben werden. Durch die installierte überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft mit dem MVZ Weilheim ist es zudem möglich, Sprechstunden auch im Be-

reich der Anästhesie und Neurochirurgie anzubieten. Zudem wird das ambulante Operieren innerhalb der Krankenhaus GmbH mittlerweile überwiegend durch das MVZ Schongau angeboten. Auch externe Operateure (örtliche niedergelassene Ärzte) mieten sich gegen ein entsprechendes Nutzungsentgelt ein.

Die ärztliche Leitung hat Herr Dr. Jens-Michael Rusch inne.

Geschäftsführer der Gesellschaft ist seit Herr Claus Rauschmeier. Im Jahr 2024 waren im Jahresdurchschnitt 12,0 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2024 auf 912.506,87 € (VJ: 253 T€). Bei einem Umsatzvolumen von 678 T€ (VJ: 92 T€) konnte nach Verlustausgleich durch den Gesellschafter ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen werden.

Ausblick: Die inhaltliche Ausrichtung des MVZ Schongau wird ähnlich wie am Standort Weilheim geprägt von der engen Zusammenarbeit mit der Krankenhaus GmbH und dem MVZ Weilheim. Mittels kassenrechtlicher Genehmigung einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft werden Sprechstunden verschiedenster Fachrichtungen an beiden Standorten erbracht. Es ist das strategische Ziel beider MVZ-Gesellschaften, die Anzahl der Patientenkontakte weiterhin ansteigen zu lassen. Dies gelingt durch eine qualitative Grundversorgung sowie am Versorgungsbedarf der Patienten /-innen orientierte Spezialisierung der bestehenden und KV-Sitze. Speziell am Standort Schongau soll das ambulante Operieren weiterhin ausgebaut und optimiert werden.

9.3. Dienstleistungsgesellschaft KH Weilheim-Schongau mbH

Die „Dienstleistungsgesellschaft KH Weilheim-Schongau mbH“ (DGWS) wurde im Mai 2020 als Dienstleister für die Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau gegründet und nahm zum 01.07.2020 ihre Tätigkeit auf. Die Krankenhaus GmbH ist mit 51 % an der Gesellschaft beteiligt. Sie erbringt nicht-ärztliche Dienstleistungen und die damit zusammenhängenden nichtmedizinischen Tätigkeiten im Zusammenhang und zum Zwecke der Erfüllung von gesetzlichen Aufgaben des Landkreises Weilheim-Schongau, insbesondere (aber nicht ausschließlich) im Bereich des Gesundheitswesens für die Krankenhäuser Schongau und Weilheim sowie weitere Einrichtungen der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau.

Mit dem Kooperationspartner KDS Services für Gesundheit und Pflege GmbH (KDS) besteht ein Leistungs- sowie Managementvertrag bis einschließlich 30.06.2025, über den die Erbringung von Unterhaltsreinigungs- & Hygiene-, Hauswirtschafts- und anderen Dienstleistungen für die Krankenhaus GmbH sowie das operationale Management der DGWS sichergestellt wird. Nach Aufnahme des Betriebs im Bereich der Reinigungsleistungen zum 01.07.2020 erfolgte zum 01.01.2021 die Erweiterung auf innerbetriebliche Sachgüter-Transportleistungen, insbesondere der Transport der Sterilgutversorgung zwischen den beiden Standorten wird durch die DGWS erbracht. Zum 01.01.2023 übernahm die Transportsparte der DGWS zusätzlich die Fahrten der Speiserversorgung zwischen der Zentralküche in Schongau und dem Krankenhaus Weilheim.

Im Jahr 2024 waren durchschnittlich 50 Mitarbeiter beschäftigt, Geschäftsführer war Herr Stefan Richter, kfm. Leiter der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau. Seit 12.05.2025 hat Herr Claus Rauschmeier dieses Amt inne.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2024 auf 262.179,17 € (VJ: 246 T€). Bei einem Umsatzvolumen von 2.143 T€ (VJ: 2.216 T€) konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 9.989,92 € (VJ: 18 T€) erwirtschaftet werden.

Für das Geschäftsjahr 2025 stellt weiterhin der stark unter Druck geratene Arbeitsmarkt die größte Herausforderung an das aktive Personalmanagement.

9.4. Therapiezentrum PRO GmbH

Mit Gesellschaftsvertrag vom 17. Dezember 2018 wurde die „Therapiezentrum PRO GmbH“ gegründet. Mehrheitsgesellschafter dieser GmbH ist das Kommunalunternehmen Gemeindewerke Peißenberg. Die Krankenhaus GmbH ist mit 1 € und einem Stimmrecht von mindestens 25,1 % an der Gesellschaft beteiligt - per Satzung aber weder an Gewinnen noch an Verlusten.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer ambulanten Einrichtung zur Prävention und Rehabilitation für Versicherte der Rentenversicherung, der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung, der Beihilfe und der Unfallversicherung am Standort Peißenberg mit direkter Anbindung an den Gesundheits- und Bäderpark Rigi Rutsch'n.

Die Geschäftsanteile der Krankenhaus GmbH wurden zum 01.07.2024 zum damaligen Kaufpreis von 1 € verkauft. Die Gesellschaft wurde in diesem Zuge vollständig an die „f + p GmbH“ mit Sitz in Kempten veräußert.

1.3 Radom Raisting GmbH



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Radom Raisting GmbH
Pütrichstraße 8
82362 Weilheim

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde aufgrund eines einstimmigen Kreistagsbeschlusses zum Erwerb, der Verwaltung und der Unterhaltung des Baudenkmals „Radom“ in Raisting, Landkreis Weilheim-Schongau, und zum Betrieb eines Museums im Radom sowie museumspädagogischen Veranstaltungen zum 10.12.2007 (Eintragung in das Handelsregister) gegründet. Die Radom Raisting GmbH verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige kulturelle Zwecke.

Gesellschafter

Der Landkreis Weilheim-Schongau ist Alleingesellschafter.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung setzt sich aus den Mitgliedern des Kreisausschusses zusammen. Frau Landrätin Andrea Jochner-Weiß ist Vorsitzende der Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführung

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist seit dem 01.05.2011 Herr René Jakob, Diplom-Verwaltungswirt (FH) und Diplom-Pädagoge (Uni). Der Geschäftsführer ist Beamter des Landkreises Weilheim-Schongau und nimmt die Geschäftsführertätigkeit als Nebentätigkeit war.

1. Wirtschaftliche Daten für das Berichtsjahr 2024

1.1 Stammkapital und Geschäftskonten

Das Stammkapital beträgt **25.000,00 €**.

Kontenbestand:

1600 Kasse	01.01.24:	108,09 €	31.12.24:	109,81 €
1800 Betriebskonto:	01.01.24:	63.906,70 €	31.12.24:	41.476,17 €
1810 Festgeldkonto:	01.01.24:	63.781,49 €	31.12.24:	54.042,67 €
1820 Verwahrkonto:	01.01.24:	220.014,25 €	31.12.24:	179.369,17 €
1830 Sparkonto:	01.01.24:	25.983,63 €	31.12.24:	26.060,16 €
<u>Liquide Mittel</u>	<u>Summe:</u>	<u>373.794,16 €</u>		<u>301.057,98 €</u>

1.2 Ertragslage

Der für das Geschäftsjahr 2024 aufgestellte und genehmigte Wirtschaftsplan wurde u.a. durch einen sehr erfolgreichen Ausstellungs- und Besucherbetrieb und die Realisierung der Dauerausstellung „Virtuelle Welten“ bestimmt.

Die Erträge gliedern sich im Wesentlichen in Zuschüsse des Gesellschafters und in sonstige neutrale Erträge, welche insbesondere durch Investitionszuschüsse für Projekte bestimmt werden. Im Wirtschaftsjahr 2023 sind Aufwendungen i. H. v. **328.503,19 €** (357.710 €) und Erträge i.H.v. **333.149,21 €** (301.221 €) entstanden.

Dem Landkreis Weilheim-Schongau sind Personalaufwendungen in Höhe von **55.000 €** (52.000 €) durch Personalgestellung entstanden. Diese werden durch eine innere Verrechnung im Rahmen der Haushaltsführung des Landkreises nachgewiesen. Im Wirtschaftsplan werden diese Leistungen bei den Konten 5900 als Aufwand und 4940 als Sachbezug dargestellt.

Aufwendungen (wesentlich)	2024	2023	2022
Personalaufwand	68.460,12 €	55.446,12 €	114.544,80 €
Raumkosten	52.325,52 €	48.995,15 €	50.940,94 €
Reparaturen und Instandhaltung	99.751,10 €	132.723,17 €	455.205,00 €
Versicherung, Werbe/ s. Kosten	43.081,74 €	25.314,28 €	15.083,29 €
Abschreibungen	37.763,38 €	19.260,78 €	11.547,15 €
Sonst. Betr. Aufwendungen*	*20.939,65 €	69.544,35 €	106.611,05 €

Abb. 01

Erträge	2024	2023	2022
Umsatzerlöse	53.619,88 €	25.017,49 €	28.001,83 €
Zuschuss für laufende Kosten	**277.900,69 €	*275.810,32 €	286.000,28 €
Versicherungsentschädigungen	0,00 €	0,00 €	454.000,00 €

(*seit dem Wirtschaftsjahr 2024 wird die nichtabziehbare Vorsteuer nicht mehr gesondert ausgewiesen)

(** inkl. 37.900,69 € Zuschuss von der LSt.f. Museen in Bayern Sanierung Antenne I)

Im Wirtschaftsjahr 2024 beträgt das Ergebnis **+ 4.646,02 €** (- 56.488,25 €). Im Mai 2024 wurde das Ausstellungsprojekt „Virtuelle Welten“ abgeschlossen. Der erforderliche Eigenanteil der Radom Raisting GmbH wurde aus den Rücklagen entnommen, was Einfluss auf das Betriebsergebnis genommen hat. Die zum 31.12.2024 bestehenden Verbindlichkeiten aus LL. i.H.v. **34.381,51 €** wurden bis März 2024 vollständig ausgeglichen. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um die noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen des Energieversorgers und des Monitorings für die Tragflughülle. Die für die Projekte Sanierung Antenne I und Ausstellung Virtuelle Welten erhaltenen und noch nicht verwendeten Zuschüsse, wurden zum 31.12.2024 in Höhe von **156.890,64 €** (2023: 178.178,30 €) als „erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen“ ausgewiesen. Aufgrund von Verzögerungen bei der Ausführungsplanung und der Vorbereitung der Ausschreibungen für die einzelnen Gewerke, wurden diese zum 31.12.2024 wiederum als Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen vorgeführt.

1.3 Personal

Die laufenden Geschäfte und die Vertretung der Radom Raisting GmbH nach außen werden vom Geschäftsführer im Rahmen einer Nebentätigkeit wahrgenommen. Ein Mitarbeiter des Landkreises ist mit der Abwicklung des operativen Geschäftes der Radom Raisting GmbH beauftragt. Aufgrund des ermittelten Personalaufwands im Zusammenhang mit der Führung der Geschäfte und Abwicklung der Projekte wird diese Stelle mit 50 % VZÄ ausgewiesen. Aufgrund der anstehenden Projekte wurde im Juli 2022 eine Teilzeitkraft (50 % VZÄ) für die Verwaltung und Projektbearbeitung mit einer Sachgrundbefristung bis zum 31.12.2024 eingestellt. Diese Stelle wurde nach Auslaufen des befristeten Beschäftigungsverhältnisses auf 25 % VZÄ angepasst. Das für den Betrieb der Ausstellungen im Radom erforderliche Personal wurde saisonal auf Basis von Minijobs beschäftigt. Hierfür wurden mit 15 Saisonkräften Arbeitsverhältnisse auf Minijob-Basis begründet.

2 Kurzdarstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen bis 2024

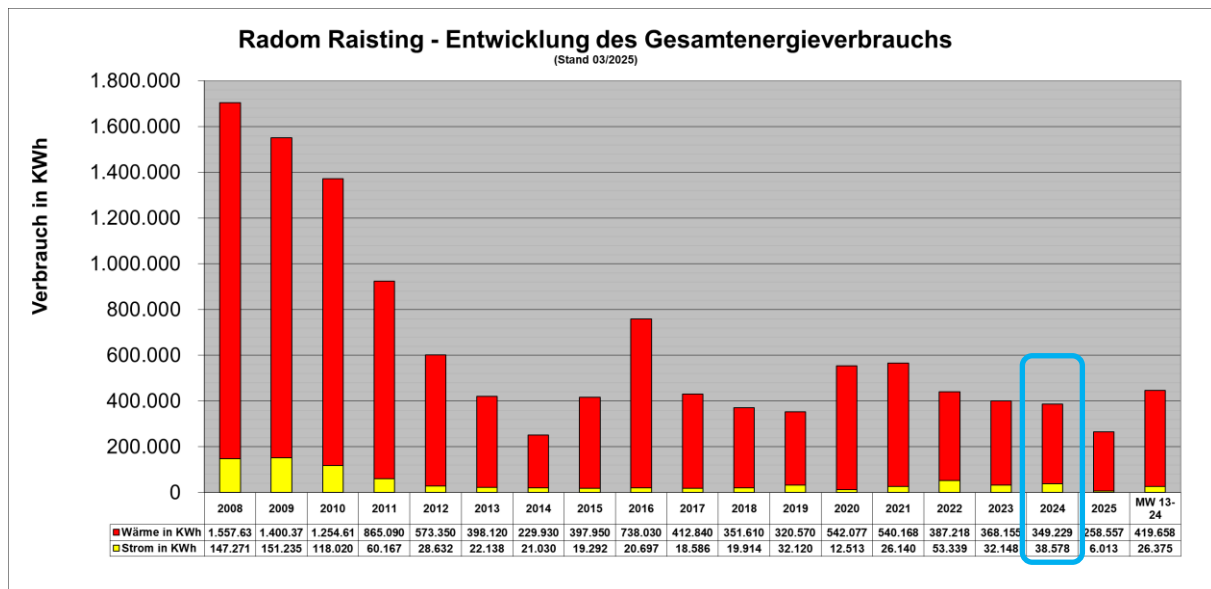
2.1 Entwicklung der Gesellschaft

Am 18.12.2007 erwarb die Gesellschaft das Radom und zwei dazugehörige Grundstücke von der Deutschen Telekom AG mit Sitz in Bonn. In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wurde die Ener-

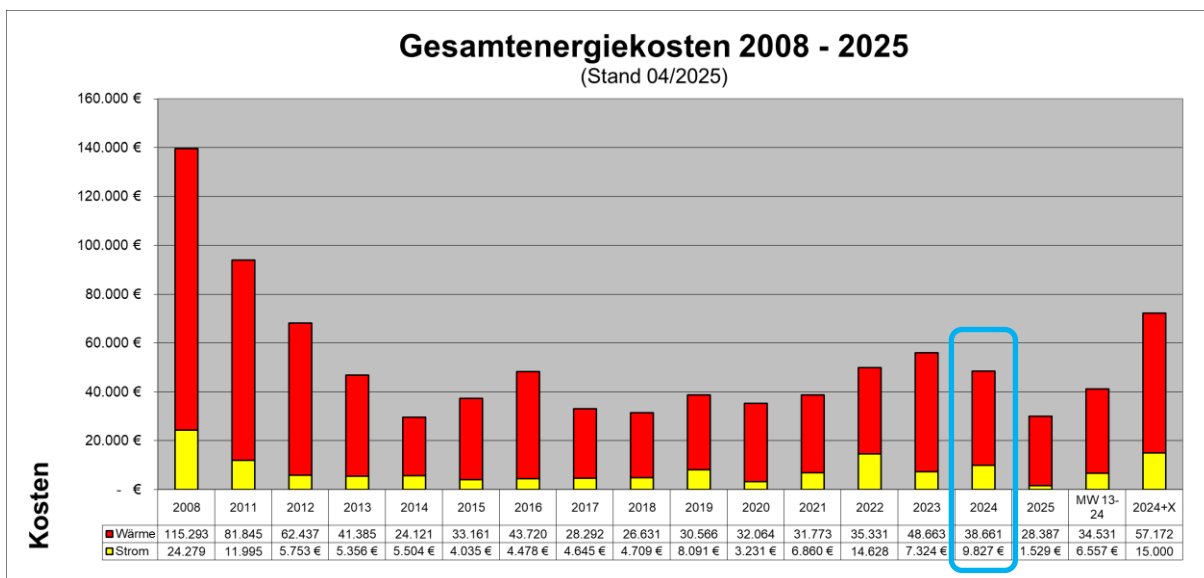
gieversorgung des Radoms vertraglich abgesichert, der Sanierungsbedarf ermittelt, die Finanzierung der Sanierung geplant, im Jahre 2010 mit der Generalsanierung begonnen und 2013 abgeschlossen. Beginnend mit dem Frühjahr 2013 wurde durch die Radom Raisting GmbH ein Gruppenführungsbetrieb aufgenommen und ab Mai 2013 stand das Radom regelmäßig für Besichtigungen an den Wochenenden offen. Um Perspektiven für eine mögliche Weiterentwicklung des Industriedenkmals Radom Raisting zu einen Ausstellungs- und ggf. Museumsstandort zu identifizieren, wurde 2019 anlassbezogen eine Sonderausstellung eingerichtet und 2020 eine Machbarkeitsstudie zur Weiterentwicklung und Potenzialanalyse beauftragt. Das Wirtschaftsjahr 2020 stellte mit dem Unwetterereignis und der einhergehenden Zerstörung der Tragluftkuppel eine Zäsur in der Entwicklung des Radom Raisting dar. Darüber hinaus beeinflussten parallel auch gesellschaftliche und politische Ereignisse, wie die CORONA-Krise und der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine die Entwicklung der Radom Raisting GmbH. Die Folgejahre waren und sind durch die Wiederherstellung des Radoms und die Preisentwicklungen im Bau- und Energiesektor geprägt.

2.2 Entwicklung des Energieverbrauchs und der -kosten

Durch die Modernisierung der Energieversorgungsanlagen und deren Inbetriebnahme im Herbst 2011 wurde deutlich, dass durch die vorgenommenen Maßnahmen und das zwischenzeitlich umgesetzte Betriebskonzept eine erhebliche Reduzierung des Energiebedarfes erreicht wurde. Der Wärmebedarf wurde gegenüber dem Ausgangsjahr 2008 um über 60 % und der Strombedarf um 80 % nachhaltig reduziert.



Insgesamt konnte der Energiebedarf gegenüber dem Vorjahr um ~ 3 % reduziert werden. Darüber hinaus hat sich der leichte Abwärtstrend bei den Bezugskosten für die Wärmeenergie fortgesetzt. So konnten 2024 rund 13 % geringere Kosten für die Energieversorgung verzeichnet werden.



3. Ausstellung „Virtuelle Welten“

Basierend auf den Vorschlägen der Machbarkeitsstudie zur Weiterentwicklung des Industriedenkmals Radom Raisting wurde zwischenzeitlich geprüft, welche der modular umsetzbaren Vorschläge in einem überschaubaren Zeitrahmen und unter Berücksichtigung der verfügbaren Mittel realisiert werden könnten. Hierbei wurde der Fokus vorerst besonders auf den Bereich virtuelle und interaktive Lern- und Erlebnisumgebung gelegt, was insbesondere durch den zwischenzeitlich an die Radom Raisting GmbH herangetragenen Vorschlag, eine bereits weitgehend bestehende Ausstellung „Digitale Welten“ zu übernehmen, bestärkt wurde. Das Projekt wurde 2023 in der Gesellschafterversammlung der Radom Raisting GmbH und im Kreistag des Landkreises Weilheim-Schongau vorgestellt und die Durchführung beschlossen. Die Realisierung wurde im Mai 2024 abgeschlossen und die Ausstellung eröffnet. Das Projekt wurde mit 130.000 € von der Landesstelle für die nicht-staatlichen Museen in Bayern gefördert. Darüber hinaus wurde das Projekt von der TQ-Group aus Seefeld mit 13 cannyboards, interaktiven 90“ Touch-Displays, unterstützt. Die ursprünglichen Projektkosten i.H.v. 210.000 € wurden mit 243.915 € um 16 % überschritten. Die Mehrausgaben resultieren aus zusätzlich beschaffter Projektionstechnik und Modellen, sowie erforderlicher elektrotechnischer und Netzwerkinstallationen, die im Auftrag nicht enthalten waren und bauseits erbracht wurden.

4. Ausblick auf die Geschäftsjahre 2025 bis 2026

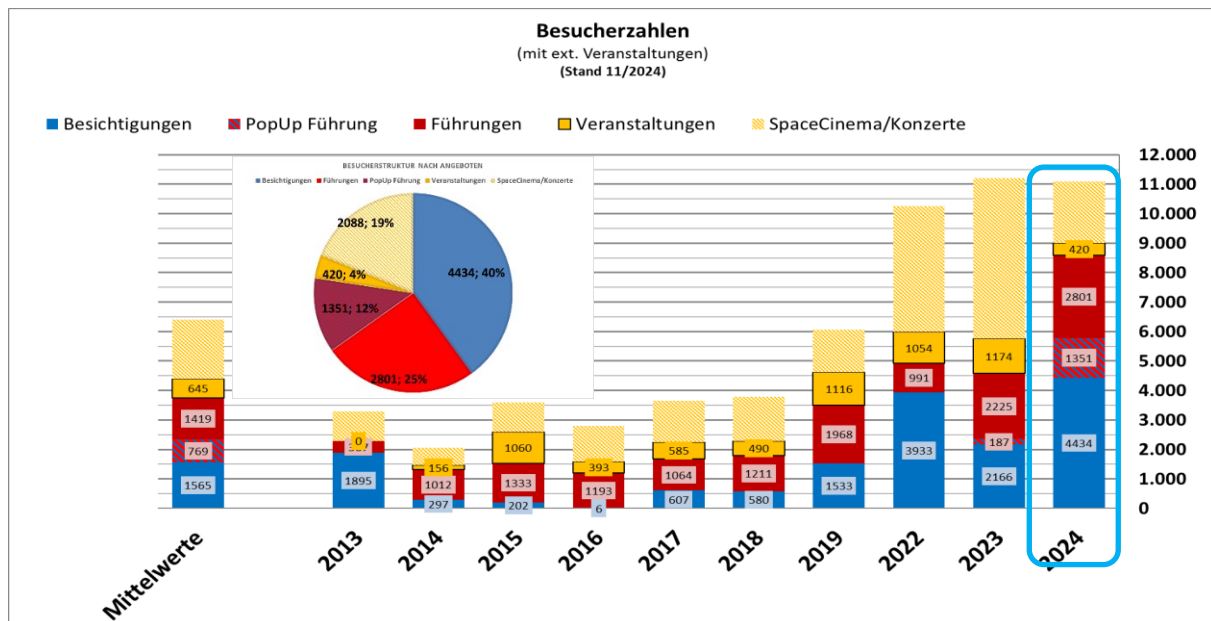
4.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Betriebsaufwand

Aufgrund der zwischenzeitlich gewonnen Erfahrungswerte zum Betriebsaufwand können die benötigten finanziellen Mittel besser bestimmt und bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes zutreffen der veranschlagt werden. Darüber hinaus werden seit 2018 die Rücklagen kontinuierlich und geplant aufgestockt, um entsprechende Eigenmittel für anstehende größere Instandsetzungsmaßnahmen darstellen zu können. Ausgehend von den Herstellungskosten im Rahmen der Generalsanierung werden davon zukünftig 1,5 % als Instandhaltungsaufwand eingeplant. Nicht verbrauchte Mittel können nach entsprechender Beschlussfassung durch die Gesellschafterversammlung den Rücklagen zugeführt werden. Da die Kosten der Wiederherstellung des Radoms von der Versicherung getragen wurden, wirkten sich diese nahezu kostenneutral auf die Wirtschaftsplanung aus. Allerdings ist dadurch und die unter 4.3 vorgestellten weiteren Projekte ein deutlich höherer Personalaufwand entstanden. Dieser wird nach Abstimmung mit dem Gesellschafter im entsprechenden Umfang und periodengerecht dargestellt und veranschlagt.

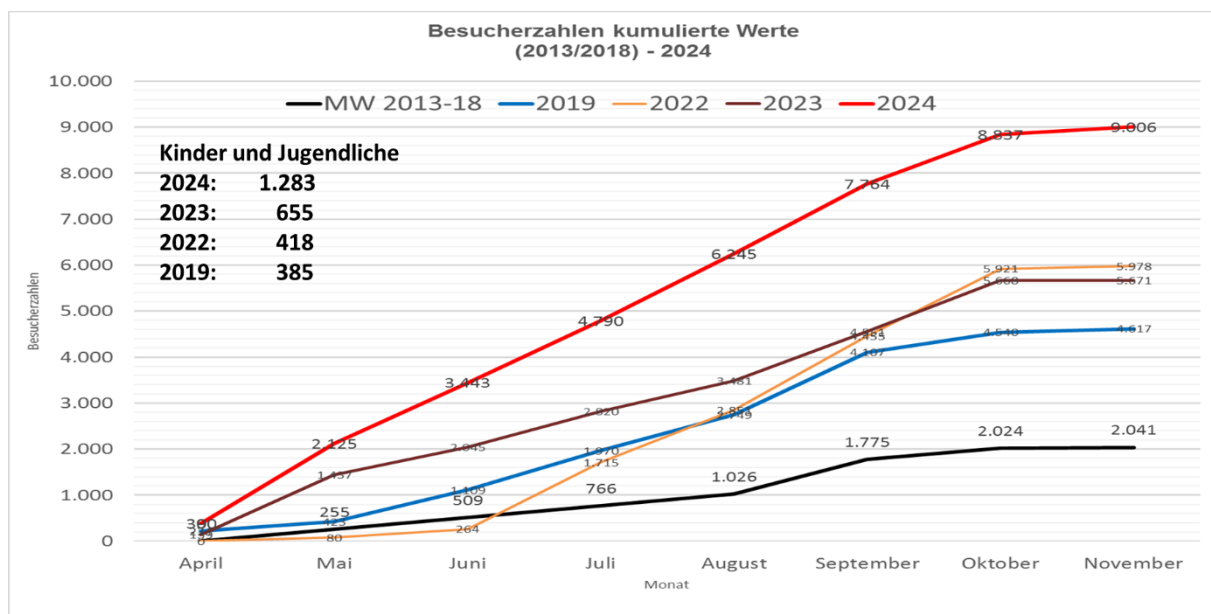
4.2 Besucherbetrieb

Im Mai 2024 wurde der reguläre Besucherbetrieb mit der Eröffnung der Ausstellung „Virtuelle Welten“ wiederaufgenommen. Erwartungsgemäß konnte durch diese auf ein breiteres Publikum abzielende Ausstellung eine sehr positive Entwicklung bei den Besucherzahlen verzeichnet werden.

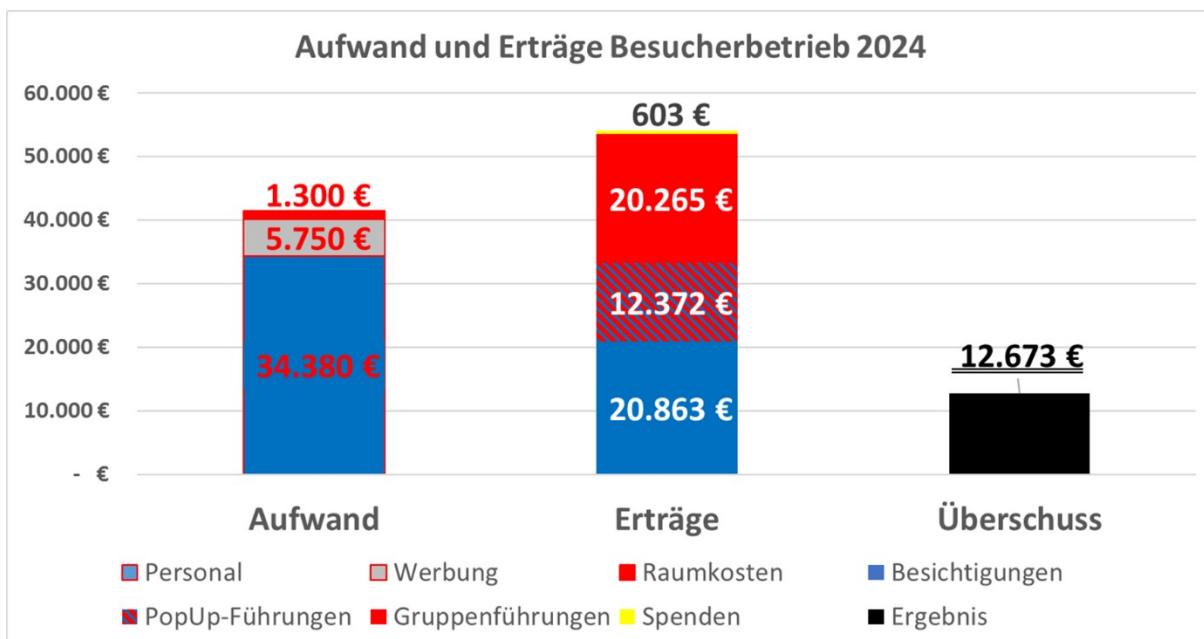
Auch wenn die sehr beliebten Publikumsveranstaltungen wie die Radom-Konzerte und das SpaceCinema 2024 buchstäblich fast komplett ins Wasser gefallen sind, war 2024 eine erfolgreiche Besuchersaison.



Tatsächlich konnte mit über 11.000 Besuchern und Gästen ein besonderer Besuchererfolg erzielt werden. Im Mai 2024 konnte die neue Ausstellung „Virtuelle Welten“ eröffnet werden. Diese kommt erwartungsgemäß sehr gut an, so dass zum Zeitpunkt der Berichterstellung bereits mehr Besucher verzeichnet werden konnten, als in der gesamten Vorsaison.



Leider waren die Veranstaltungen „Radom Konzerte“ und „SpaceCinema 2024“ sehr stark vom schlechten Wetter betroffen. Die Konzerte mussten komplett abgesagt und das SpaceCinema ebenfalls unterbrochen und einmal abgebrochen werden. Das zeigt sich sehr deutlich an den jeweiligen Besucherzahlen, die gerade einmal einem Drittel des Vorjahres entsprechen.



4.3 Vorhaben und Vorausschau 2025 bis 2026

4.3.1 Bestandserhalt und –sicherung der Antenne I (2023 – 25)

Wie bereits dargestellt, wurde die Antenne I ebenfalls durch das Unwetterereignis stark in Mitleidenschaft gezogen. Neben den bereits dargestellten Schäden an den technischen Einbauten und Anlagen, sind darüber hinaus auch strukturelle Schäden entstanden. Da die Antenne nur mit einer relativ geringen Summe versichert werden konnte und die aktuell absehbaren Schäden diese um ein Vielfaches übersteigen, wurden Anstrengungen zur Generierung von Zuschüssen für die erforderlichen Maßnahmen zum Bestandserhalt und -sicherung der Antenne unternommen. Zwischenzeitlich liegen Förderzusagen/-Bescheide über 800.000 € vor. Nach Abstimmung mit dem Bayer. Landesamt für Denkmalpflege (LfD) wurde Mitte 2023 mit einer Bestandserfassung und Maßnahmenplanung begonnen und Ende 2023 abgeschlossen. Die Maßnahmen wurden Anfang 2024 mit dem LfD abgestimmt, dem Kreisausschuss im Februar 2024 vorgestellt und deren Umsetzung beschlossen. Als Umsetzungsbeginn wurde Herbst 2024 vorgesehen. Aufgrund des zu erwartenden Umfangs und der Komplexität der Maßnahmen wird aktuell davon ausgegangen, dass diese bis Ende 2025 realisiert werden können. Aktuell wurden Planungsleistungen in Höhe von 96.815,76 € erbracht und abgerechnet. Im 1. Quartal 2025 soll das erste Paket der anstehenden Bauleistungen ausgeschrieben werden und mit der Umsetzung im 2. Quartal 2025 begonnen werden.

4.3.2 Optimierung der Energieversorgung (2025 - 26)

Im Rahmen der beabsichtigten Maßnahme soll durch Reduzierung und Vermeidung von Leitungsverlusten sowie durch Installation einer effizienten Wärmeerzeugungsanlage der Energiebedarf und damit einhergehend die entsprechenden Bezugs- /Erzeugungskosten sowie die Emission von klimaschädlichen Treibhausgasen erheblich reduziert werden. Dazu soll die Wärmeerzeugung durch Installation einer Wärmepumpe so umgestellt werden, dass vor Ort keine fossilen Primärenergieträger mehr zum Einsatz kommen. Darüber hinaus soll der hierfür erforderliche Strom vor Ort mit einer PV-Anlage erzeugt sowie soweit notwendig zwischengespeichert und verbraucht werden. Als „Zwischenspeicher“ sollten die Anlagen des Energieversorgers vor Ort genutzt werden. Die o.g. Maßnahme wurden der Gesellschafterversammlung 2022 und 2023 vorgestellt. Aufgrund einer ggf. möglichen Finanzierungsmöglichkeit über das EFRE-Programm hat sich die Radom Raisting GmbH im Zeitraum Oktober 2022 bis Juni 2023 für das Förderprogramm erfolgreich beworben. Das im Anschluss eröffnete Zuwendungs-Antragsverfahren ist aktuell noch nicht abgeschlossen. Eine Umsetzung kann bei positiver Entscheidung über die Zuwendung daher erst ab 2025 realisiert werden. Die Kostenschätzungen für die Maßnahme belaufen sich aktuell auf ca. 1.200.000 €, wobei je nach Höhe der realisierten Förderungen und der zu erwartenden Kosteneinsparungen eine Amortisation innerhalb von 10 - 12 Jahren realistisch ist. Das Projekt ist grundsätzlich modular umsetzbar, so dass ggf. mit der Installation der Wärmepumpenanlage begonnen

und die PV-Anlage nachgezogen werden kann, wenn die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen. Im Mai 2025 erhielt die Radom Raisting GmbH die Vorabmitteilung, dass diese Maßnahme mit 425.000 € aus der Fraktionsreserve /-Initiative der Regierungsfraktion im Bayerischen Landtag zusätzlich unterstützt werden wird. Die Mittel werden im Nachtragshaushalt des Freistaates bereitgestellt und über das Landesamt für Denkmalpflege verwaltet.

4.3.3 Projektübersicht 2024 – 2026

Projekt	Zeitraum	Kosten (Plan/aktuell)	Förderung
Ausstellung „Virtuelle Welten“	2023 – 24	210.010 € / 243.915 €	~ 60 %
Bestandssicherung der Antenne I	2023 - 25	800.031 € / 96.815 €	~ 80 %
Umbau Energieversorgung	2024 - 25	1.200.000 € /	?

5. Chancen und Risiken

Die absehbaren und zwischenzeitlich eingetretenen Entwicklungen im Bereich der Energiebezugpreise und gesetzliche Vorgaben mit der Zielrichtung einer ressourcenschonenden Wirtschaft erfordern ein grundsätzliches Überdenken der Energieversorgung. Die Umsetzung erfordert zwar erhebliche Investitionen, die jedoch durch entsprechende Fördermittel sowie eine absehbare Reduzierung der Energieverbrauchskosten und eine sehr deutliche Verbesserung der Umweltbilanz kompensiert werden könnten. Bei der Erneuerung der Traglufthülle und Beseitigung der übrigen Schäden wurden die Aspekte einer Weiterentwicklung im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigt. Mit der Umsetzung der o.g. Machbarkeitsstudie und der weiteren energetischen Optimierung kann eine weitere Erhöhung der Attraktivität des Radoms und eine nachhaltige Konsolidierung der Betriebskosten unter einer Verbesserung der ökologischen Situation erreicht werden. Die Abstimmung mit lokalen Projekten der umliegenden Gemeinden verspricht ebenfalls Synergien zu erschließen. Die Entscheidung zur Realisierung der Ausstellung „Virtuelle Welten“ hat sich besonders positiv auf die Entwicklung der Besucherzahlen ausgewirkt. Mittelfristig gilt es hier durch modulare Anpassungen und Erweiterungen die erreichte Attraktivität zu halten und zu steigern. Zusätzlich zu der Berichterstattung in der Gesellschafterversammlung und in den weiteren Gremien des Landkreises wurde über das Beteiligungsmanagement des Landkreises eine Quartalsberichterstattung eingeführt. Hier wird im entsprechenden Rhythmus eine Kurzdarstellung der aktuellen Lage und wesentlicher Vorgänge zusammengestellt und den Kreisräten über das Informationssystem Session zur Verfügung gestellt. Zusätzlich erfolgt die verpflichtende Berichterstattung an das Bayerische Landesamt für Statistik.

Risiken werden zurzeit vorwiegend in der Preisentwicklung der Primärenergieträger gesehen. Entsprechende Entwicklungen werden bei der Kostenplanung berücksichtigt bzw. können durch die vorhandene Liquidität temporär abgedeckt werden.

Dieselben Entwicklungen wirken sich auch auf die weiteren Vorhaben und Projekte aus. Insbesondere hat die Entwicklung der finanziellen Möglichkeiten des Gesellschafters und der weiteren potenziellen Zuschussgeber und Förderer den wesentlichen Einfluss auf deren Realisierbarkeit. Bei allen Maßnahmen ist auf einen vernünftigen und sachgerechten Ausgleich zwischen dem Interesse, das Radom Raisting zu einem noch attraktiveren Standort weiterzuentwickeln, der finanziellen Leistungsfähigkeit der Partner und Beteiligten sowie dem öffentlichen Interesse zu achten. Die aktuell größten und nachhaltigsten Chancen werden im Bereich der energetischen Konsolidierung und einer den Umständen angepassten Weiterentwicklung des Radoms gesehen. Im Bereich der Energiekosten liegen absehbar aber auch die höchsten Risiken. Neben den allgemein zu beobachtenden Kostenentwicklungen im Bau- und Energiebereich wirken auch entsprechende Entwicklungen im Dienstleistungsbereich kostensteigernd. Die bereits absehbare Steigerung bzw. Vervielfachung der Versicherungen für das Gebäude ist zwischenzeitlich eingetreten. Die Ansätze wurden bei der Planung bereits berücksichtigt. Zudem wird geprüft, inwieweit eine Optimierung erreicht werden kann.

1.4 Wohnbau GmbH Weilheim i. OB



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Wohnbau GmbH Weilheim i. OB
Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau
Weinhartstraße 15
82362 Weilheim i. OB

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortliche Wohnungsverorgung von breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck). Der Tätigkeitsbereich der Gesellschaft umfasst im Wesentlichen die Bewirtschaftung des eigenen Mietwohnhausbestandes sowie die Errichtung von Wohnungsneubauten.

Gesellschafter

Anteil am Stammkapital

Landkreis Weilheim-Schongau	mit 58,00 %
Stadt Weilheim	mit 14,50 %
Markt Peißenberg	mit 8,70 %
Stadt Penzberg	mit 8,10 %
Markt Murnau a. Staffelsee	mit 7,50 %
Gemeinde Seeshaupt	mit 1,50 %
Gemeinde Uffing a. Staffelsee	mit 1,05 %
Gemeinde Bernried	mit 0,65 %

Stammkapital

Das Stammkapital beträgt unverändert 1.022.583,76 €.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Andrea Jochner-Weiß
Landrätin, Vorsitzende

Markus Loth
1. Bürgermeister Stadt Weilheim

Frank Zellner
1. Bürgermeister Markt Peißenberg

Stefan Korpan
1. Bürgermeister Stadt Penzberg

Rolf Beuting
1. Bürgermeister Markt Murnau

Fritz Egold
1. Bürgermeister Gemeinde Seeshaupt

<u>Geschäftsführung</u>	Andreas Weiß 1. Bürgermeister Gemeinde Uffing
	Dr. Georg Malterer 1. Bürgermeister Gemeinde Bernried
	Florian Steinbach

Der Geschäftsführer ist sowohl im Innen-, als auch im Außenverhältnis alleinvertretungsberechtigt.

Ertragslage

Jahr 2024	Jahr 2023	Jahr 2022
-426.181,23 €	+451.258,46 €	+195.176,37 €

Im Berichtsjahr 2024 wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 426.181,23 € ausgewiesen. Die wesentliche Ursache für den Fehlbetrag war die außerordentliche Abschreibung von Planungsleistungen sowie erhöhte Instandhaltungsaufwendungen.

Die Ertragslage der Gesellschaft wird unter Berücksichtigung erwartbarer nachhaltiger Ergebnisverbesserungen als noch zufriedenstellend beurteilt.

Eigenmittel (Eigenkapital)

Jahr 2024	Jahr 2023	Jahr 2022
21.094.516,41 €	21.520.697,64 €	21.069.439,18 €

Das gesamte zum 31.12.2024 bilanzierte Eigenkapital in Höhe von 21.094.516,41 € beträgt 24% der Bilanzsumme von 87.942.456,70 € (Vorjahr: 25,3%).

Die Eigenkapitalausstattung bewegt sich am unteren Ende der branchenüblichen Bandbreite. Die Gesellschaft verfügt damit über eine knappe Eigenkapitalausstattung, die weitere Entwicklung sollte beobachtet werden.

Kredite

Jahr 2024	Jahr 2023	Jahr 2022
66.406.745,67 €	63.017.765,01 €	56.485.529,86 €

Die Summe aller Verbindlichkeiten beträgt 66.406.745,67 €, die Steigerung erklärt sich aus der Neubautätigkeit.

In der Summe der Fremdmittel enthalten sind Darlehen von Gesellschaftern (Kommunen) in Höhe von 2.090.500,00 € (Vorjahr 2.104.200,00 €). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit wurde weitgehend aus der Finanzierungstätigkeit gedeckt. Die Baumaßnahmen werden projektorientiert durchgeführt und mit einer Projektfinanzierung unterlegt.

Die Gesellschaft richtet ihr Finanzmanagement auf Grund der Langlebigkeit der Investitionsgüter mit zumeist langjährigen Zinsbindungen aus. Zur Deckung von eher kurzfristigem Finanzbedarf werden kurzfristige Finanzierungsmittel in Anspruch genommen. Bei verschiedenen Banken besteht die Möglichkeit, kurzfristige Finanzbedarfe im Rahmen von Kontokorrentkrediten, Linienvereinbarungen und Zwischenfinanzierungen zu decken.

Erträge

1.1 Durchschnittliche Wohnungsmiete monatlich in € pro m²

Jahr 2024	Jahr 2023	Jahr 2022
6,67 €	6,51 €	6,35 €

Hinweis: Die ortsübliche Vergleichsmiete liegt standortabhängig zwischen ca. 12 und 14 €/ m².

1.2 Umsatzerlöse Bewirtschaftungstätigkeit einschließlich Nebenkosten

Jahr 2024	Jahr 2023	Jahr 2022
12.263.948,38 €	11.059.557,12 €	10.455.701,43 €

Kosten

	Jahr 2024	Jahr 2023	Jahr 2022
Personalkosten	1.575.631,04 €	1.628.933,11 €	1.744.739,11 €
Instandhaltungskosten	3.129.330,58 €	2.559.293,87 €	2.514.928,78 €

Bilanzsumme

Jahr 2024	Jahr 2023	Jahr 2022
87.942.456,70 €	84.970.432,92 €	78.047.945,32 €

Personal

Die Gesellschaft beschäftigt zum 31.12.2024 insgesamt 24 hauptberufliche Mitarbeitende (inkl. Geschäftsführer). In der Verwaltung sind 15 Mitarbeitende tätig. Darunter befinden sich zehn Mitarbeiterinnen, sechs davon in Teilzeit. Die Gesellschaft beschäftigt drei Mitarbeiter mit GdB, davon ein Mitarbeiter mit Schwerbehinderung. Für die Pflege der Wohnanlagen sind sieben hauptamtliche Hausmeister, ein Maler und ein Maurer tätig. Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten erfolgt laufend, im Jahr 2024 wendete die Gesellschaft dafür 13.803,53 € auf, dies entspricht knapp 1,1% der Personalkosten.

Kurzvorstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen 2024

1949 wurde der „Zweckverband für sozialen Wohnungsbau im Landkreis Weilheim“ gegründet. Nachdem 1965 viele Gemeinden ausschieden, wurde das Unternehmen in die „Gemeinnützige Wohnbau GmbH Weilheim i. OB“ umgewandelt. Aufgrund des Wegfalles der Gemeinnützigkeit im Jahre 1990 wurde erneut umfirmiert in „Wohnbau GmbH Weilheim i. OB - Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau“. Der Unternehmenszweck ist im Wesentlichen der gleiche geblieben wie ursprünglich im Zweckverband und ist im Gesellschaftsvertrag der GmbH festgeschrieben.

Im Eigentum der Wohnbau GmbH befinden sich zum Stand 31.12.2024 1.700 Wohnungen, die sich in folgenden Gemeinden befinden:

	Gesamt	1.Förderweg	EoF	frei
Stadt Weilheim i. OB	693	117	78	498
Stadt Penzberg	397	150	23	224
Marktgemeinde Peißenberg	302	109	16	177
Marktgemeinde Murnau	141	22	42	77
Gemeinde Seeshaupt	74	33	11	30
Gemeinde Uffing a. Staffelsee	22	6	0	16
Gemeinde Bernried	47	23	0	24
Gemeinde Wielenbach (kein Gesellschafter)	8	0	0	8
Gemeinde Iffeldorf (kein Gesellschafter)	16	16	0	0
Gesamt:	1.700	476	170	1.054

Im Jahr 2024 wurden aufgrund von Kündigungen insgesamt 76 Mieterwechsel durchgeführt, es gab 23 Erstvermietungen.

2024 wurden für Instandhaltungen 3.129.330,58 € aufgewendet, dies entspricht rund 25% der Mieteinnahmen, für die Modernisierung der Wohnhäuser und Wohnungen wurden zusätzlich 552.023,74 € aufgewendet und aktiviert.

Für die Wohnbau Weilheim ist es wichtig, dass Gebäude, Wohnungen und Umfeld in einem Zustand gehalten werden, der die Vermietbarkeit auch in der Zukunft nachhaltig gewährleistet. Die Mieter sollen sich in den Häusern, Wohnungen und dem Umfeld wohlfühlen. Zugleich schränken die günstigen Mieten die Möglichkeit ein, in großem Umfang in die Modernisierung der Gebäude zu investieren.

Neubautätigkeit:

Mit dem Ziel in die Jahre gekommenen, wirtschaftlich nicht mehr erhaltenswerten Bestandswohnungen durch Neubauwohnungen zu ersetzen, wurde in der Adalbert-Stifter-Straße in Murnau seit 2018 eine Baumaßnahme mit insgesamt 42 EoF-Wohnungen und 7 frei finanzierten Reihenhäusern realisiert. Der erste Bauabschnitt mit 12 Wohnungen konnte 2020 an die Mieter übergeben werden, der 2. und 3. Bauabschnitt mit insgesamt 30 Wohnungen 2022. Der vierte Bauabschnitt mit den 7 frei finanzierten Einheiten wurde zum 01.01.2024 bezogen, letzte Arbeiten an den Außenanlagen im Frühjahr 2024 abgeschlossen. Die Maßnahme ist damit vollständig abgeschlossen und voll vermietet.

Zur Jahresmitte 2022 hatte die Gesellschaft mit der Realisierung von 3 Gebäuden mit 30 Neubauwohnungen am Barbarahof in Peißenberg begonnen. Bei der Baumaßnahme handelt es sich um eine Nachverdichtung im Innenhof einer bestehenden Blockrandbebauung, die unter Ensemblechutz steht. Die Neubauwohnungen wurden zu 100% als EoF-Wohnungen konzipiert und im Effizienzhausstandard 55 in Holzbauweise verwirklicht. Die Beheizung erfolgt mittels Grundwasserwärmepumpe sowie einem Fernwärmeanschluss für Spitzenlasten. Der Bezug der ersten beiden Gebäude erfolgte im Juni bzw. September 2024, das letzte Gebäude wurde im März 2025 an die Mieter übergeben.

Im Stadtnorden von Weilheim wurde in einem Quartier, das von alten Wohnbau-Beständen geprägt ist, die begonnene grundlegende konzeptionelle Arbeit fortgeführt. Auf Basis des B-Plan-Verfahrens Seitzstraße/Glanerstraße ist eine Quartierserneuerung vorgesehen, um in mehrerlei Hinsicht nicht mehr zeitgemäße Bestandsgebäude sukzessive durch nachhaltigen und modernen Wohnungsbau zu ersetzen. Die neuen Wohnungen sind ebenfalls als EoF-Wohnungen angedacht. Die Geschäftsführung erwartet einen Abschluss des B-Plan-Verfahrens im Laufe des Jahres 2025, die Vergabe von konkreten Objektplanungsleistungen wurde bis auf Weiteres zurückgestellt.

Das fast angrenzende Quartier entlang der Römerstraße wurde im Berichtsjahr ebenfalls planerisch auf Nachverdichtungspotenziale untersucht.

Im Jahr 2017 hatte die Gesellschaft an der Bahnhofstraße 5-11 in Bernried ein Bestandsgebäude mit 24 Wohnungen im sanierungsbedürftigen Zustand erworben. Die zunächst geplante Bestands-sanierung zzgl. Aufstockung, ergänzendem Neubau und Tiefgarage war 2021 auf Grund fehlender Wirtschaftlichkeit gestoppt und die anteiligen Planungskosten entsprechend mit dem Jahresabschluss 2023 abgeschrieben worden. Nachdem eine Untersuchung ergeben hatte, dass auch die ursprünglich geplante Aufstockung nicht wirtschaftlich realisierbar ist, wurde auch dieses Vorhaben verworfen und die anteiligen Planungskosten mit dem Jahresabschluss 2024 abgeschrieben. Eine Entscheidung über den Umfang der Maßnahmen am unverändert sanierungsbedürftigen Bestandsgebäude ist noch herbeizuführen.

Bestandsentwicklung:

Aufgrund des Alters des Gebäudebestandes, der unverändert schwierigen Rahmenbedingungen für Neubauvorhaben sowie der Zwänge durch die Klimagesetzgebung (CO₂-Neutralität bis 2045, steigende CO₂-Umlage) muss sich der Fokus der kommenden Jahre schwerpunktmäßig auf Maßnahmen zum Erhalt und zur Dekarbonisierung des Gebäudebestandes richten. Eine langfristige Unternehmensplanung unter Berücksichtigung der Dekarbonisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen für den gesamten Gebäudebestand ist derzeit in Arbeit.

2.1 Planungsverband Region Oberland

Sitz und Anschrift des Unternehmens

Geschäftsstelle des Planungsverbandes
Region Oberland
Prof.-Max-Lange-Platz 1
83646 Bad Tölz

Aufgaben des Zweckverbandes

Der Verband ist Träger der Regionalplanung in seinem Verbandsbereich. Der Regionale Planungsverband beschließt über Regionalpläne und deren Fortschreibung und stimmt dabei die Interessen der Verbandsmitglieder im Rahmen der Landesplanung ab.

Der Regionale Planungsverband ist ferner beteiligt an der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen der Raumordnung und Landesplanung sowie als Träger öffentlicher Belange beispielsweise bei Raumordnungsverfahren, bei der Aufstellung von Bauleitplänen oder bei Planfeststellungsverfahren.

Verbandsmitglieder

Dem Planungsverband Oberland gehören 98 Verbandsmitglieder an, nämlich

der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen und 21 kreisangehörige Gemeinden
der Landkreis Garmisch-Partenkirchen und 22 kreisangehörige Gemeinden
der Landkreis Miesbach und 17 kreisangehörige Gemeinden
der Landkreis Weilheim-Schongau und 34 kreisangehörige Gemeinden

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsitzende	Josef Niedermaier, Vorsitzender Landrat Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen
	Anton Speer, 1. stv. Vorsitzender Landrat Landkreis Garmisch-Partenkirchen
	Markus Loth, 2. stv. Vorsitzender Bürgermeister Kreisstadt Weilheim i. OB
	Olaf von Löwis of Menar, 3. stv. Vorsitzender Landrat Landkreis Miesbach
Verbandsversammlung	Für den Landkreis Weilheim-Schongau
	Andrea Jochner-Weiß Landrätin
Planungsausschuss	Für den Landkreis Weilheim-Schongau

	Andrea Jochner-Weiß Landrätin
	Markus Loth Kreisrat/1. Bürgermeister
	Peter Erhard Kreisrat/1. Bürgermeister
Geschäftsführung	Sabine Holzinger

Rechtliche Grundlagen

Der Planungsverband Region Oberland ist der gesetzlich vorgeschriebene Zusammenschluss von Gemeinden und Landkreisen der Planungsregion Oberland (Region 17). Der Planungsverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und besteht seit dem Inkrafttreten des Bayer. Landesplanungsgesetzes (BayLplG) vom 01.04.1973. Landesplanung ist zwar Staatsaufgabe, aber der regionale Planungsverband nimmt diese Aufgaben im übertragenen Wirkungskreis wahr (Art. 8 Abs. 1 BayLplG).

Die Verbandssatzung in der Fassung vom 28.07.2014 (Oberbayer. Amtsblatt Nr. 18/2014) wurde auf der Grundlage des Art. 9 des BayLplG erlassen.

Kurzbildung des Zweckverbandes

Der Verband ist Träger der Regionalplanung in seinem Verbandsbereich. Er beschließt über Regionalpläne und der Fortschreibung und stimmt dabei die Interessen der Verbandsmitglieder im Rahmen der Landesplanung ab. Der Planungsverband Region Oberland ist ferner beteiligt bei der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen der Raumordnung und Landesplanung sowie als Träger öffentlicher Belange bei Raumordnungsverfahren, bei der Aufstellung von Bauleitplänen sowie bei Planfeststellungsverfahren o.ä.

Der Planungsverband Region Oberland finanziert die ihm durch Gesetz übertragenen Aufgaben durch Zuweisungen des Freistaates Bayern gemäß § 1 der Verordnung über die Kostenerstattung an regionale Planungsverbände (KostErstV), durch eine Verbandsumlage und aus Rücklagen.

2.2 Tourismusverband Pfaffenwinkel



Sitz und Anschrift des Zweckverbandes

Tourismusverband Pfaffenwinkel
Bauerngasse 5
86956 Schongau

Aufgabe des Zweckverbandes

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Förderung des Fremdenverkehrs.

Verbandsmitglieder

Landkreis Weilheim-Schongau

Gemeinde Altenstadt
Gemeinde Antdorf
Gemeinde Bernbeuren
Gemeinde Bernried
Gemeinde Böbing
Gemeinde Burggen
Gemeinde Habach
Gemeinde Hohenfurch
Gemeinde Hohenpeißenberg
Gemeinde Iffeldorf
Gemeinde Ingenried
Gemeinde Pähl
Markt Peißenberg
Markt Peiting
Stadt Penzberg
Gemeinde Polling
Gemeinde Prem
Gemeinde Rottenbuch
Stadt Schongau
Gemeinde Schwabsoien
Gemeinde Seeshaupt
Gemeinde Sindelsdorf
Gemeinde Steingaden
Gemeinde Wessobrunn
Stadt Weilheim
Gemeinde Wildsteig
Gemeinde Bad Bayersoien (Landkreis Gar-
misch-Partenkirchen)

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsitzende

Andrea Jochner-Weiß
Landrätin
Verbandsvorsitzende

Thomas Dorsch
1. Bürgermeister Gemeinde Hohenpeißen-
berg – Stellvertreter

<u>Verbandsausschuss</u>	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Verbandsvorsitzende Thomas Dorsch 1. Bürgermeister Gemeinde Hohenpeißenberg – Stellvertreter
<u>Weitere Verbandsausschuss-Mitglieder</u>	Markus Loth 1. Bürgermeister Stadt Weilheim Falk Sluyterman von Langeweyde 1. Bürgermeister Stadt Schongau Stefan Korpan 1. Bürgermeister Stadt Penzberg Frank Zellner 1. Bürgermeister Markt Peißenberg Peter Ostenrieder 1. Bürgermeister Markt Peiting Gisela Kieweg 1. Bürgermeisterin Bad Bayersoien Dr. Georg Malterer 1. Bürgermeister Gemeinde Bernried Max Bertl 1. Bürgermeister Gemeinde Steingaden
<u>Verbandsversammlung</u>	Für den Landkreis Weilheim-Schongau: Andrea Jochner-Weiß Landrätin Gerda Walser Kreisrätin Wolfgang Taffertshofer Kreisrat (ab August 2024 Michael Deibler, Kreisrat) Brigitte Gronau Kreisrätin
<u>Rechnungsprüfungsausschuss</u>	Gerda Walser Kreisrätin Klaus Kostalek 1. Bürgermeister Gemeinde Antdorf Andreas Kögl 1. Bürgermeister Gemeinde Altstadt
<u>Geschäftsleitung</u>	Susanne Lengger

Kurzvorstellung des Zweckverbandes und wichtige Entwicklungen 2024

Zweck des Verbandes ist die Förderung des Tourismus im Gebiet der Verbandsmitglieder. Hierzu soll der Verband insbesondere zweckdienliche Einrichtungen schaffen, unterhalten und fördern sowie in geeigneter Weise Werbung betreiben.

Der Finanzbedarf des Zweckverbandes wird, soweit er nicht durch sonstige Einnahmen gedeckt werden kann, durch die Verbandsmitglieder nach einem nach Einwohnern gestaffelten Punktesystem aufgebracht. Im Jahr 2019 wurde eine Änderung der Umlagenstruktur beschlossen, die seit dem Jahr 2020 zum Tragen kommt. Für den Landkreis Weilheim-Schongau werden seitdem 170 Umlagepunkte festgesetzt. Der ungedeckte Bedarf des Zweckverbandes lag im Haushaltsjahr 2024 unverändert bei 425.700 €. Die Verbandsumlage zur Deckung des Finanzbedarfs betrug 1.650 € pro Beitragspunkt. Für den Landkreis Weilheim-Schongau waren somit 280.500 € aufzuwenden.

Das Geschäftsjahr 2024 stand für den Tourismus im Pfaffenwinkel im Zeichen der Konsolidierung. Die globalen Krisen dauern an, die Personalsituation in der Gastronomie ist nach wie vor schwierig, die Erhöhung der Mehrwertsteuer hat zu höheren Preisen und gleichzeitigem Rückgang der Erlöse geführt. Vor diesem Hintergrund ist die Stagnation der Übernachtungszahlen auf dem Niveau von 2023 bei gleichzeitiger leichter Zunahme der Gästezahlen durchaus positiv zu bewerten. Es bleibt für die nächsten Jahre abzuwarten, wie sich die wirtschaftliche Lage auf das Reiseverhalten und insbesondere auf das Ausgabeverhalten im Urlaub auswirken wird. Bayern- und bundesweit wurde 2024 ein Rekordjahr mit fast 500 Mio. Übernachtungen in Deutschland und über 100 Mio. Übernachtungen in Bayern verzeichnet. Allerdings wurde das Vor-Corona-Niveau noch nicht überall erreicht und bundesweit nur um 0,1% übertroffen, während die Übernachtungszahlen im Pfaffenwinkel um 4,3% über denen des Jahres 2019 lagen. Das liegt teilweise sicherlich daran, dass die Übernachtungen ausländischer Gäste nach wie vor hinter den Vor-Corona-Zahlen zurückbleiben, während sich die Inlandsnachfrage positiv entwickelt. Der Pfaffenwinkel hat nur einen geringen Anteil ausländischer Gäste und profitierte daher schon ab 2022 wieder von der Erholung der Inlandsnachfrage. Im Pfaffenwinkel liegt die Zahl der Übernachtungen 2024 mit 849.359 minimal um 0,3% unter der Zahl von 2023. Die Zahl der Ankünfte stieg gegenüber 2023 um 2,6%. Nach dem enormen Zuwachs von 25% bei den Übernachtungen im Jahr 2023 wurden im Jahr 2024 wieder etwas weniger Übernachtungen im Campingbereich registriert (-5,2%), wobei die Zahl der Gästeankünfte weiter um 12,5% angestiegen ist.

Zur Verdeutlichung der positiven Auswirkungen des Tourismus für die Regionen wurde eine Studie zum Wirtschaftsfaktor Tourismus für Oberbayern mit Auswertungen auch für die einzelnen Destinationen in Auftrag gegeben. Für den Pfaffenwinkel wurden dabei touristische Umsätze in Höhe von fast 240 Mio. Euro im Jahr 2024 ermittelt. Es werden jedoch nicht nur Umsatzzahlen betrachtet, sondern auch die Wirtschafts- und Standortfaktoren der Querschnittsbranche Tourismus beleuchtet. Laut der Studie gibt es kaum einen Wirtschaftsbereich, der nicht direkt oder indirekt vom Tourismus profitiert. Tourismus ist laut der Studie auch Jobmotor, bietet Menschen vieler unterschiedlicher Berufsqualifikationen und Beschäftigungsverhältnisse Einkommensmöglichkeiten und sichert ortsgebundene Arbeitsplätze.

Auch im Jahr 2024 standen in der Tourismusbranche die beiden Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung im Fokus. Dazu kam aber eine verstärkte Beschäftigung mit dem Thema Tourismusakzeptanz, ausgelöst durch die teilweise ablehnende Haltung der Bevölkerung gegen eine weitere touristische Entwicklung an bereits stark frequentierten Urlaubszielen. Der Berücksichtigung der Bedürfnisse der Einheimischen und der Verdeutlichung der positiven Auswirkungen des Tourismus für die gesamte Region kommt dabei große Bedeutung zu. Im Pfaffenwinkel wurde dies schon im Strategieprozess des Jahres 2017 definiert, in dem die Sicherung Entwicklung und Inwertsetzung der Attraktivität des Pfaffenwinkels für Einheimische und Gäste als strategisches Oberziel festgelegt wurde. Im Zusammenhang mit der Digitalisierung hat das Thema KI enorm an Bedeutung gewonnen. Auch der Tourismusverband hat erste Erfahrungen dazu gesammelt. Die Digitalisierungs-offensive von Tourismus Oberbayern München unter dem Titel „Tourismus Oberbayern – Echt digital“ bietet insbesondere dank der eCoach-Ausbildung eine gute Unterstützung und ein fruchtbares Netzwerk für den Pfaffenwinkel. Unser eCoach steht den Gastgebern mit persönlicher und individueller Beratung zur Verfügung. Ziel der Digital-Offensive ist, das Wissensniveau flächendeckend anzuheben und insbesondere auch kleinere Gastgeber fit für die Nutzung der digitalen Medien zu machen.

2.3 Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF Oberland)

Name und Sitz des Zweckverbandes

Zweckverband für Rettungsdienst und
Feuerwehralarmierung Oberland
Pütrichstraße 8
82362 Weilheim

Aufgabe des Zweckverbandes

Der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF) hat die Aufgabe, den Rettungsdienst entsprechend den Bestimmungen des Bayer. Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) und den zu seiner Ausführung erlassenen Vorschriften sicherzustellen. Im Wesentlichen obliegt dem Zweckverband hierbei die Organisation und Koordinierung des öffentlichen Rettungswesens. Dazu bedient sich der Zweckverband vor allem der Hilfsorganisationen.

Als weitere Aufgabe obliegt dem ZRF eine Integrierte Leitstelle (ILS) entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes zur Einführung Integrierter Leitstellen (ILSG) zu errichten und diese ab dem Zeitpunkt deren Funktionstüchtigkeit zu betreiben. Hiernach hat der Zweckverband auch die Alarmierung der Feuerwehr zu übernehmen sowie die für Notrufabfrage, Alarmierung und Kommunikation notwendige fernmeldetechnische Infrastruktur bereitzustellen und zu unterhalten.

Verbandsmitglieder

Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen
Landkreis Garmisch-Partenkirchen
Landkreis Weilheim-Schongau

Organe des Zweckverbandes

<u>Verbandsvorsitzende</u>	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau Vorsitzende Josef Niedermaier Landrat Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen Stv. Vorsitzender
<u>Verbandsversammlung</u> Für den Landkreis Weilheim-Schongau	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Alexandra Bertl Kreisrätin Dr. Rüdiger Sobotta, Kreisbrandrat
<u>Geschäftsführung</u>	Helmut Stork Regierungsrat

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Durch Änderung und Neufassung der Verbandssatzung auf der Grundlage des Gesetzes zur Einführung Integrierter Leitstellen (ILSG) vom 25.07.2002 wurde der ehemalige Rettungszweckverband Oberland (Weilheim) mit Wirkung vom 11.07.2003 in den Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF Oberland) umgestaltet.

Der räumliche Wirkungsbereich umfasst dabei das Gebiet seiner Mitglieder.

Der Zweckverband erfüllt seine Aufgaben ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Die Aufgaben des ZRF Oberland ergeben sich aus den Bestimmungen des BayRDG. Danach ist der Zweckverband im Wesentlichen für die flächendeckende Sicherstellung der Notfallrettung und des öffentlich-rechtlichen Krankentransportes verantwortlich.

Weiter obliegen dem Zweckverband die Errichtung und der Betrieb der Integrierten Leitstelle. Aufgrund des im September 2002 in Kraft getretenen ILSG ist entsprechend den Bestimmungen dieses Gesetzes im Verbandsgebiet eine Integrierte Leitstelle - eine gemeinsame Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung - als weitere wesentliche Aufgabe des ZRF Oberland zu errichten und zu betreiben. Die Errichtung und der Betrieb der Integrierten Leitstelle können durch den Zweckverband selbst, eines seiner Verbandsmitglieder oder einen Dritten erfolgen.

Nach der Haushaltssatzung des ZRF Oberland für das Haushaltsjahr 2024 wurde der Haushaltsplan für das Kalenderjahr 2024 im Verwaltungshaushalt in den Einnahmen und Ausgaben auf 1.837.00.- € festgesetzt. Der Vermögenshaushalt umfasst Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils 650.000.- €.

Die Verbandsumlage 2024 beträgt dabei für den

Landkreis Garmisch-Partenkirchen	429.050.- €
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	548.507.- €
Landkreis Weilheim-Schongau	574.443.- €

Der sog. Fachdienstschlüssel teilt sich im Jahr 2024 wie folgt auf:

82 % der Kosten tragen die Kostenträger (Krankenkassen); 18 % trägt der ZRF Oberland. Der Fachdienstschlüssel (FDS) berechnet sich aus den tatsächlichen Alarmierungszahlen für Rettungsdienst bzw. Feuerwehr. Der FDS wird jährlich nach den tatsächlichen Zahlen ermittelt. In der Endabrechnung (nach Berücksichtigung aller Kosten) verbleibt ein Anteil von 739.976.- € beim ZRF Oberland.

Wichtige Entwicklungen 2024

Zukunft der ILS Oberland

In der Verbandsversammlung des ZRF Oberland am 23.10.2024 wurde beschlossen, dass sich der ZRF Oberland und der ZRF Fürstenfeldbruck ab 01.01.2026 zu einem gemeinsamen Zweckverband zusammenschließen. Zudem wurde beschlossen, dass ab 01.01.2026 die gemeinsame ILS in Maisach (Landkreis FFB) betrieben werden soll.

In der Folge des Beschlusses kam es zu intensiven Diskussionen mit allen Beteiligten im ZRF Oberland. Sowohl der Betreiber der ILS Oberland, das BRK - Landesgeschäftsstelle, mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, als auch insbesondere die Rettungsdienstorganisationen im ZRF Oberland äußerten massive Bedenken bzgl. der geplanten Fusion.

Der ZRF Oberland hat daraufhin am 19.12.2024 beschlossen einen unabhängigen Projektleiter, Herrn Constantin Chwojka, zu beauftragen, der das Projekt „Zukunft der ILS Oberland“ ergebnisoffen leiten und begleiten sollte. Als Ergebnis des Projekts sollte eine Lösung erarbeitet werden, die möglichst von allen Beteiligten mitgetragen werden kann.

In der Verbandsversammlung am 03.04.2025 wurde der Fusionsbeschluss vom 23.10.2024 aufgehoben. Der Projektleiter empfahl dem ZRF Oberland, die technische Entwicklung in den nächsten Jahren abzuwarten. Derzeit seien weder der Neubau einer ILS, noch ein Umbau sinnvoll, so der Projektleiter. Dieser Meinung schloss sich der ZRF Oberland an. Der Mietvertrag für die ILS Oberland wurde daraufhin bis 31.12.2032 verlängert.

Hardwaretausch in der ILS Oberland

Der dringend notwendige Hardwaretausch in der ILS Oberland wurde beschlossen. Der Hardwaretausch soll Ende 2025/Anfang 2026 durchgeführt werden. Die Gesamtkosten für den Hardwaretausch betragen rund 3,9 Mio. Euro. Der Anteil des ZRF Oberland beträgt rund 710.000.- Euro. Den Restbetrag übernimmt der Freistaat Bayern.

Stellplatz Benediktbeuern

Am 01.01.2025 wurde in der Gemeinde Benediktbeuern ein Stellplatz für einen zusätzlichen Rettungswagen eingerichtet. Der RTW wird insgesamt 84 Wochenstunden betrieben (Mo.- Fr. jeweils 8-20 Uhr, Sa. und So. jeweils 9-21 Uhr). Der Probetrieb läuft bis mindestens 31.12.2026 und längstens bis 31.12.2028 (in Abhängigkeit vom Zeitpunkt der Vorlage des TRUST IV Gutachtens für den ZRF Oberland).

Ausblick auf das Jahr 2025

Einführung einer Ersthelferapp im ZRF Oberland

In der Verbandsversammlung des ZRF Oberland am 21.07.2025 berichtete der Ärztliche Leiter des ZRF Allgäu über die Einführung einer Helferapp im Allgäu im Jahr 2022 in Kooperation mit dem Verein „Region der Lebensretter“.

Der ZRF Oberland fasste daraufhin einen Grundsatzbeschluss zur zeitnahen Einführung einer Ersthelferapp im ZRF Oberland.

Der Start ist für das Jahr 2026 geplant.

Die Ersthelferapp stellt eine sinnvolle Ergänzung des öffentlich-rechtlichen Rettungsdienstes dar.

Beim Einsatzstichwort „Reanimation“ wird die Helferapp von der ILS alarmiert. Alle registrierten Helfer in einem bestimmten Umkreis/mit einer bestimmten Eintreffzeit werden dann alarmiert.

2.4 Zweckverband für die Tierkörperbeseitigungsanstalt Kraftisried

Sitz und Anschrift des Zweckverbandes

Zweckverband für die Tierkörperbeseitigungsanstalt Kraftisried
Landratsamt Ostallgäu
Schwabenstraße 11
87616 Marktoberdorf

Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die seinen Verbandsmitgliedern nach dem Tierischen Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz (TierNebG) sowie den hierzu ergangenen Ausführungsgesetzen obliegenden Verpflichtungen, die Beseitigung von Tierkörpern, Tierkörperteilen und Erzeugnissen zu erfüllen; nicht hierunter zählt die Beseitigung von Speiseabfällen.

Verbandsmitglieder

Landkreis Unterallgäu
Landkreis Ostallgäu
Landkreis Oberallgäu
Landkreis Neu-Ulm
Landkreis Weilheim-Schongau
Landkreis Günzburg
Landkreis Garmisch-Partenkirchen
Landkreis Lindau
Stadt Kempten
Stadt Kaufbeuren
Stadt Memmingen

Organe des Zweckverbandes

Verbandsversammlung

Maria Rita Zinnecker
Landrätin Landkreis Ostallgäu
Verbandsvorsitzende

Alex Eder
Landrat Landkreis Unterallgäu,
stv. Verbandsvorsitzender

Andrea Jochner-Weiß
Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau,
weitere stv. Verbandsvorsitzende

Verbandsausschuss

Maria Rita Zinnecker
Landrätin Landkreis Ostallgäu
Verbandsvorsitzende

Alex Eder
Landrat Landkreis Unterallgäu

Andrea Jochner-Weiß
Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau

Indra Baier-Müller
Landrätin Landkreis Oberallgäu

<u>Geschäftsführung</u>	Klaus Knoll Bürgermeister Stadt Kempten Bettina Schön Kämmerin Landkreis Ostallgäu
-------------------------	---

Kurzzvorstellung des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die ihm obliegenden Aufgaben, die Beseitigungspflicht für Tierkörper, Tierkörperteile und Erzeugnisse im Bereich des Zweckverbandes durchzuführen, auf einen beliebigen Unternehmer, die TBA Kraftisried GmbH, übertragen.

Damit sind alle Rechte und Pflichten einer beseitigungspflichtigen Körperschaft auf den privaten Unternehmer übergegangen, so dass damit auch alle mit der Aufgabenerfüllung zusammenhängenden Erträge und Aufwendungen diesem zufließen bzw. von diesem zu tragen sind.

Der Zweckverband erstattet dem beliebigen Unternehmer den Teil der von der Tierseuchenkasse anerkannten Kosten der Tierkörperbeseitigung von abholpflichtigem Vieh im Sinne des Tierseuchengesetzes, den die TBA Kraftisried GmbH als Beseitigungspflichtiger gem. Art. 4 des Bayerischen Ausführungsgesetzes vom Tierischen Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz (BayAG-TierNBG) oder Nachfolgegesetzen nicht durch Nutzungsentgelte gegenüber den Nutzern geltend machen kann und der auch nicht von der Tierseuchenkasse oder Dritten erstattet wird (zzt. 1/3 der Beseitigungskosten zzgl. anteiliger gesetzlicher Umsatzsteuer). Die Beteiligung des Zweckverbandes errechnet sich aus der jeweiligen Festsetzung der Tierseuchenkasse. Die Betriebskostenumlage des Zweckverbandes für das Haushaltsjahr 2024 betrug 450.000,00 €. Davon hatte der Landkreis Weilheim-Schongau einen Anteil von 11 % = 49.500,00 € zu tragen.

2.5 Zweckverband Sparkasse Oberland



Sitz und Anschrift des Zweckverbandes

Zweckverband Sparkasse Oberland, Marienplatz 2-6, 82362 Weilheim i. OB

Aufgabe des Zweckverbandes

Aufgabe des Zweckverbandes ist nach Maßgabe des Sparkassengesetzes die Trägerschaft der durch die Vereinigung der Kreissparkasse Schongau, der Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen und der Vereinigten Sparkassen im Landkreis Weilheim i. OB umgebildeten Sparkasse. Der Zweckverband ist Rechtsnachfolger der Verbandsmitglieder in deren Eigenschaft als kommunale Trägerkörperschaft der Sparkasse.

Verbandsmitglieder

- Landkreis Garmisch-Partenkirchen
- Stadt Weilheim i. OB
- Landkreis Weilheim-Schongau
- Markt Murnau a. Staffelsee
- Markt Peißenberg
- Stadt Penzberg

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsitzender	Anton Speer, ab 01. Mai 2024 Landrat des Landkreises Garmisch-Partenkirchen Markus Loth, bis 30. April 2024 1. Bürgermeister der Stadt Weilheim i. OB
Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden	Markus Loth, ab 01. Mai 2024 1. Bürgermeister der Stadt Weilheim i. OB Anton Speer, bis 30. April 2024 Landrat des Landkreises Garmisch-Partenkirchen
	Andrea Jochner-Weiß Landrätin des Landkreises Weilheim-Schongau
	Rolf Beuting 1. Bürgermeister des Marktes Murnau
	Frank Zellner 1. Bürgermeister des Marktes Peißenberg
	Stefan Korpan 1. Bürgermeister der Stadt Penzberg
Verbandsversammlung	Landkreis Garmisch-Partenkirchen 6 Verbandsräte
	Stadt Weilheim i. OB 6 Verbandsräte
	Landkreis Weilheim-Schongau 5 Verbandsräte
	Markt Murnau a. Staffelsee 3 Verbandsräte
	Markt Peißenberg

	2 Verbandsräte
	Stadt Penzberg
	2 Verbandsräte

Kurzbildung des Zweckverbandes

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes erstreckt sich auf das Gebiet seiner Verbandsmitglieder, sowie die Gemeinde Apfeldorf, Gemeindeteil Epfach der Gemeinde Denklingen, Reichling und Kinsau aus dem Landkreis Landsberg am Lech sowie die Gemeinde Schlehdorf aus dem Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen.

Gegenstand des Unternehmens Sparkasse Oberland

Die Sparkasse Oberland ist ein kommunales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die örtliche Versorgung mit Finanzdienstleistungen nach Maßgabe der Sparkassenordnung sicherzustellen.

Die Sparkasse unterhält zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben die erforderlichen Geschäftsstellen und Niederlassungen in ihrem Geschäftsbezirk und unterstützt ihre kommunale Trägerkörperschaft als Hausbank in der Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben.

Träger

Der Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Sparkasse Oberland.

Organe des Unternehmens

Verwaltungsrat	
Vorsitzender	Anton Speer, ab 01. Mai 2024 Landrat des Landkreises Garmisch-Partenkirchen Markus Loth, bis 30. April 2024 1. Bürgermeister der Stadt Weilheim i. OB
Stellvertretende Vorsitzende	Markus Loth, ab 01. Mai 2024 1. Bürgermeister der Stadt Weilheim i. OB Anton Speer, bis 30. April 2024 Landrat des Landkreises Garmisch-Partenkirchen
	Andrea Jochner-Weiß Landrätin des Landkreises Weilheim-Schongau
	Rolf Beuting 1. Bürgermeister des Marktes Murnau
	Frank Zellner 1. Bürgermeister des Marktes Peißenberg
	Stefan Korpan 1. Bürgermeister der Stadt Penzberg
	Dr. Michael Rapp -beratend- Stellvertreter des Landrats des Landkreises Garmisch-Partenkirchen und Gymnasiallehrer am Staffelsee-Gymnasium Murnau i.R.
Mitglieder	Christian Bär Geschäftsführer der Alpenhof Murnau Hotelgesellschaft mbH
	Pater Johannes Bauer Cellerar Benediktinerabtei Ettal, Geschäftsführer Ettaler Klosterbetriebe GmbH und Geschäftsführer Benediktiner Weißbräu GmbH
	Hans Baur Rechtsanwalt, Kanzlei Baur

	Dr. Christian Führer Geschäftsführer der Bortz & Dr. Führer Steuerberatungsgesellschaft mbH
	Peter Imminger Bürgermeister Gemeinde Oberau, Geschäftsführer Energie Südbayern i.R. und Geschäftsführer KEW GmbH i.R.
	Dr. Sigrid Meierhofer Dozentin an der Berufsfachschule für Kranken- und Kinderkrankenpflege
	Peter Ostenrieder 1. Bürgermeister des Marktes Peiting
	Andreas Schalk Geschäftsführer der Firma Landler-Spezialitäten- Herstellungs- und Vertriebs-GmbH
	Thomas Schwarzenberger Bürgermeister Gemeinde Krün, Bezirkstagspräsi- dent
	Hans Vollmann Geschäftsführer der Hotel Vollmann GmbH & Co. KG
	Bettina Zopf Geschäftsführerin Heitz GmbH & Co. KG
	Andreas Zinn -beratend- Personalvertreter
Vorstand der Sparkasse Oberland	
Vorstandsvorsitzender	Markus Lanz
Vorstandsmitglieder	Michael Lautenbacher
	Michael Müller

Stammkapital

Es wurde ein Dotationskapital des Gewährträgers in Höhe von EUR 178.952,16 erbracht. Das Eigenkapital der Sparkasse besteht zudem aus einer Sicherheitsrücklage, die ohne Bilanzgewinn zum 31.12.2024 EUR 248.798.577,57 beträgt.

Kurzvorstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen 2024

Die Sparkasse Oberland ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Sparkasse Oberland.

Im Jahr 2024 ist die Bilanzsumme um TEUR 253 (5,27 %) auf TEUR 5.070.462 angestiegen. Der Bilanzgewinn betrug TEUR 3.750,6.

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zzgl. Passivposten 1 unter dem Strich) hat sich um TEUR 260.074 auf TEUR 5.199.734 erhöht.

Die Sparkasse Oberland unterstützte im Jahr 2024 in ihrem Geschäftsgebiet viele Vereine, Schulen, Kindergärten, kirchliche und soziale Einrichtungen mit Spenden und Sponsoringmaßnahmen und förderte mit Mitteln aus den Stiftungen der Sparkasse die Bereiche Kunst, Kultur, Heimatpflege, Naturschutz und Erwachsenenbildung mit einem Gesamtbetrag von rund TEUR 277.

Unternehmensdaten

Weitere Veröffentlichungen der Sparkasse Oberland finden Sie unter <http://www.sparkasse-oberland.de>

3. Jobcenter Weilheim-Schongau



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Jobcenter Weilheim-Schongau
Karwendelstraße 1
82362 Weilheim i. OB

Gegenstand des Unternehmens

Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Organisation der Grundsicherung für Arbeitsuchende vom 17. Juni 2010 sieht als Regelorganisation die Fortsetzung der fachlich bewährten gemeinsamen Aufgabenwahrnehmung von Agenturen für Arbeit und Kommunen zur Beseitigung von Hilfebedürftigkeit durch Integration vor. Die einheitliche Durchführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende und die Gewährung von kompetenter Beratung und Hilfe wird durch die Bildung einer gemeinsamen Einrichtung der Träger (Jobcenter) aus „einer Hand“ gewährleistet. Mit Unterzeichnung einer Vereinbarung gemäß § 44 b Sozialgesetzbuch 2. Teil (SGB II) am 17.11.2010 wurde mit Wirkung zum 01.01.2011 der Rahmen über die Ausgestaltung der gemeinsamen Einrichtung zwischen der Agentur für Arbeit Weilheim und dem Landkreis Weilheim-Schongau festgelegt.

Träger

Agentur für Arbeit Weilheim
Landkreis Weilheim-Schongau

Organe des Unternehmens

• Trägerversammlung

Die Trägerversammlung setzt sich aus je vier Vertreter/innen der Vertragspartner zusammen.

Mitglieder der Trägerversammlung: Stand September 2025

Landkreis	Agentur für Arbeit
Landrätin Andrea Jochner-Weiß, Vorsitzende	Ulrike Sommer, Vorsitzende der Geschäftsführung, stv. Vorsitzende
Carmen Dillinger, Abteilungsleiterin 2	Michael Legrand Geschäftsführer Operativ
Georg Leis, Geschäftsleiter	Bernhard Krug, Experte Grundsicherung/Leiter Führungsberatung
Peter Steigenberger, Sachgebietsleiter 20	Oliver Wackenhut, Geschäftsführer Interner Service, München

- Geschäftsführer: Jan Riediger
Der Geschäftsführer vertritt das Jobcenter gerichtlich und außergerichtlich.

Kurzvorstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen

Aufgabe der gemeinsamen Einrichtung (Jobcenter) ist die Wahrnehmung von Aufgaben der Grund-sicherung für Arbeitssuchende für die Agentur für Arbeit Weilheim und dem Landkreis Weilheim-Schongau, die dem Jobcenter durch Gesetz (Sozialgesetzbuch 2. Teil - SGB II) zugewiesen sind oder ihr durch die Träger mit öffentlich-rechtlichem Vertrag übertragen werden. Das Jobcenter nimmt gemäß § 44 b Abs. 1 Satz 2 SGB II sämtliche der den Trägern nach dem SGB II obliegenden Aufgaben wahr. Dies umfasst auch die Auszahlung von Leistungen für Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II (einschließlich Umzugskosten, Mietkautionen u. ä.) sowie die Bewilligung von Leistungen nach § 24 Abs. 3 SGB II (einmalige Leistungen, z.B. für Ersteinrichtung Wohnung, Erst-ausstattung Bekleidung, Schwangerschaftsleistungen). Weitere Aufgaben können dem Jobcenter durch einstimmigen Beschluss der Träger übertragen werden, sofern die Übertragung der Aufga-ben gesetzlich zulässig ist und die Grundsätze des Konnexitätsprinzips gewahrt sind.

Das Jobcenter Weilheim-Schongau besteht aus einer Hauptgeschäftsstelle in Weilheim im Amts-gebäude der Agentur für Arbeit, Karwendelstraße 1 und einer Kundenkontaktstelle in Schongau, Marktoberdorfer Straße 29. Das Jobcenter verfügt über kein eigenes Personal. Die Mitarbeiter/-innen werden nach Bedarf durch die beiden Träger Agentur für Arbeit Weilheim und Landkreis Weilheim-Schongau zugewiesen. Der Bedarf wird durch einen Kapazitätsplan nach dem Vorgehensmodell (Stellenplan), der von der Trägerversammlung beschlossen wird, jährlich festgelegt und orientiert sich an der Zahl der zu betreuenden Leistungsempfänger/-innen (Bedarfsgemein-schaften) bzw. Arbeitslosen/Arbeitssuchenden.

Neben der Erfüllung des gesetzlichen Auftrages beherrschten 2024 folgende Themen und operativen Umsetzungsherausforderungen die Aufgaben im Jobcenter:

Die andauernde hohe Arbeitsbelastung setzte sich auch im Jahr 2024 fort bzw. ist diese nochmal deutlich angestiegen. Der Hauptgrund liegt hier insbesondere durch die anhaltende Migration der Geflüchteten aus der Ukraine. Mit etwas mehr Personal konnte die Mehrbelastung abgefedert werden, sodass insbesondere die Bearbeitungsdauer von Anträgen auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau gehalten werden konnte.

In der Beratung im Bereich der Arbeitsvermittlung setzt das Jobcenter weiterhin auf die Möglichkeit der Videoberatung. Bürgerinnen und Bürger müssen bei Folgegesprächen nicht mehr zwingend persönlich ins Jobcenter kommen, können stattdessen Videotermine von zu Hause mit Ihrer Integ-rationsfachkraft führen. Die Anzahl der Videoberatungen ist jedoch im Jahr 2024 noch auf einem sehr niedrigen, ausbaufähigen Niveau.

Nachdem viele Geflüchtete aus der Ukraine ihren Sprach- und Integrationskurs beendet haben, hat das Jobcenter im Jahr 2024 zahlreiche Jobmessen, Speeddatings mit Arbeitgebern und regionale Jobtage in den größeren Städten des Landkreises eigenständig oder in Kooperation durchgeführt. Im Ergebnis konnten im Jahr 2024 deutlich mehr Menschen in Arbeit oder Ausbildung integriert werden.

Diese Maßnahmen wurden 2024 im Rahmen des Jobturbos durchgeführt, um insbesondere ge-flüchtete Menschen besser und schneller zu integrieren. Das Jobcenter hat hierbei aber nicht nur den Fokus auf Geflüchtete gelegt, sondern auf alle Leistungsbezieher/-innen des Landkreises. Ins-besondere die regionalen Jobtage sollen auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.

Ausgewählte Statistik- und Finanzdaten des Jobcenters 2024

Das Jobcenter Weilheim-Schongau betreute und unterstützte 2024 durchschnittlich 2.844 erwerbs-fähige leistungsberechtigte Bürgerinnen und Bürger im Landkreis. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein deutlicher Anstieg von 11,0 % (2.562 erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Jahr 2023).

Durchschnittlich 609 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (21,41 % aller erwerbsfähigen Leistungs-berechtigten) erzielten dabei ein zu berücksichtigendes Einkommen aus einer Erwerbstätigkeit oder Selbständigkeit, dass den jeweiligen Bedarf zur Sicherung des Lebensunterhalts jedoch nicht de-cken konnte, so genannte „Ergänzer“.

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug lag 2024 bei durchschnittlich 2.132 pro Monat. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen deutlichen Anstieg von 11,1 % (1.919 Bedarfsgemeinschaften im Jahr 2023).

Die Anzahl der Integrationen in Arbeit oder Ausbildung lag im Jahr 2024 bei 775. Das ist ein erfreulicher deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahr von 27,05 % (Vorjahr 2023 - 610 Integrationen).

Insgesamt wurden über 26,2 Mio. € Sozialleistungen zur Sicherstellung des Lebensunterhaltes an Landkreisbürger/-innen vom Jobcenter Weilheim-Schongau ausbezahlt. Dies ist ein Anstieg von 20,02 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei betrugen die Aufwendungen des Landkreises für Kosten der Unterkunft und Heizung im Jahre 2024 rund 10,61 Mio. €.

Im Bereich Bildung und Teilhabe wurden rund 380.000 € zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen ausgezahlt. Das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 11,76 %.

4. Übersicht über die Mitgliedschaften des Landkreises Weilheim-Schongau in Vereinen, u.ä.

Institutionen
Bayerisches Rotes Kreuz
Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V.
Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.
Heimatverband Lech-Isar-Land e.V.
Hospizverein Pfaffenwinkel e.V.
SOS-Kinderdorf-Verein e.V.
Verein zum Schutz der Bergwelt e.V.
Selbsthilfekontaktstelle Bayern e.V.
Verein Lebensraum Lechtal e.V.
Alzheimer Gesellschaft Pfaffenwinkel e.V.
Verein zur Förderung der digitalen Mediendistribution und des Medieneinsatzes mittels BMoD e.V.
Lokale Aktionsgruppe Auerbergland-Pfaffenwinkel e.V.
vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.
VOICE Verband der IT-Anwender e.V.
Bundesverband Jugend und Film e.V.
Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen lagfa bayern e.V.
Katholischer Ambulanter Krankenpflegeverein im Pfaffenwinkel e.V.
Verein Bayer. Feuerwehrerholungsheim e.V.
Landschaftspflegeverband Weilheim-Schongau e.V.
Bayern Regional e.V.
Landesmediendienste Bayern e.V.
Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V.
Institut der Rechnungsprüfer e.V.

Fachverband der Kommunalkassenverwalter e.V.
GEFMA German Facility Management Association e.V.
Informationskreis der Wirtschaft im Bereich Schongau e.V.
Bürgerstiftung Energiewende Oberland
Waldbesitzervereinigung Schongau
Wasser- und Bodenverband Obersöchering
Bayerische Kommunale IT-Einkaufsgenossenschaft